

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Eingelohn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. einschließlich
Eingelohn, Post-Zeitungsgebühr Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emmerichstr. 10.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 20.

Donnerstag, den 24. Januar 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Gemeindesteuer pro Januar, Februar und März 1895.

Die vierte Rate der Gemeindesteuer für das laufende Vierteljahr ist zur Zahlung fällig geworden und werden hiermit die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung erinnert.

Wiesbaden, den 4. Januar 1895. Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die am 14. Januar c. im Stadtwalde, Distrikt „Pfaffenborn“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden, was den Steigern hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Der Tag der Ueberweisung des Holzes wird noch näher bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 19. Januar 1895.

Der Magistrat:
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Januar d. J., Morgens 10 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse der Frau Philipp Heinrich Quint Wittwe von hier gehörigen Mobilien, bestehend in

2 vollständigen Betten, 1 Spiegelschrank, einer antiken Kommode, 1 Consolchen, ein Sopha mit braunem Damastbezug, Tischen, Stühlen, Kleiderschränken, Bildern, Spiegeln, Kleidern, Weißzeug, Holz und Kohlen, einer Kücheneinrichtung u.

in dem Hause Philippsbergstraße 4 (Frontspitze) gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Januar 1895.

Im Auftrag:

Kaus, Magistrats-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Frauenabtheilung des Brauereibades bleibt wegen vorzunehmender Reparatur-Arbeiten bis auf Weiteres geschlossen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1895.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.
M u c h a l l.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 3 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 3 monatlich 2 1/2 Pfg.) gibt und daß die Tagelöhner von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. Januar 1895.

Geboren: Am 18. Jan. dem Hausdiener Friedrich Hofmann c. F. M. Anna Wilhelmine. — Am 19. Jan. dem Schreinergehilfen Emil Schneider c. S. R. Ludwig Karl Martin Christian.

Aufgehoben: Der Kohlenhändler Friedrich Adam Walter hier, mit Dorothea Weiffer zu Althelm.

Verheiratet: Am 22. Jan. der Schreinergehilfe Wilhelm Joseph Debus hier, mit Maria Katharine Christiane Haas hier.

Gestorben am 23. Jan.: Marie, geb. Stoll, Witwe des Nagelschmieds Peter Döcker, alt 73 J. 2 M. 8 T. — Elise Maria Anna, Tochter des pract. Arztes Dr. med. Paul Behmer, alt 3 J. 8 M. 1 T.

Königliches Standesamt.



Donnerstag, den 24. Januar 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Concertmeister W. Seibert.

1. Einzugsmarsch aus „Der Zigeuner-Baron“ Joh. Strauss.
2. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
3. Duett und Finale aus „Lukrezia Borgia“ Donizetti.
4. Papageno-Polka Stasny.
5. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
6. Schlesische Lieder, Originalmelodien für zwei Violinen Bilse.
- Die Herren Concertmeister Schotte und Sadony.
7. Zeitungsenten, Potpourri Conradi.
8. Fackeltanz aus „Der Landfriede“ Brüll.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Beethoven-Abend.

Direction: Herr Capellmeister L. Lüstner.

1. Ouverture zu Goethe's „Egmont“
 2. Zweite Finale aus „Fidelio“
 3. Larghetto a. d. D-dur-Symphonie
 4. Presto (Scherzo) aus der A-dur-Symphonie
 5. Variationen aus dem Streichquartett in A-dur, op. 18
 6. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“
- Ausgeführt vom gesammten Streichquartett.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 25. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

IX. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr Emil Götze, Kammer Sänger aus Berlin und

das verstärkte städtische Cur-
orchester unter Leitung des Capellmeisters
Hrn. Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Musikdirector

Heinr. Spangenberg.

PROGRAMM.

1. Symphonie Nr. 8, F-dur Beethoven.
2. Recitativ und Arie aus „Joseph in Aegypten“ Méhul.
- Herr Götze.
3. Adagietto a. d. Suite „L'Arlesienne“ Bizet.
4. Grals-Erzählung aus „Lohengrin“ Wagner.
- Herr Götze.
5. Carneval in Paris, Episode Svendsen.
6. Lieder mit Pianoforte:
a. Frühlingstraum Frz. Schubert
b. Margreth am Thor A. Jensen.
c. Liebesglück Sucher.
d. Himmlische Zeit, selige Zeit Frz. Ries.
e. Ich frage nicht E. von Lade.
- Herr Götze.
7. Kaiser Wilhelm-Festmarsch E. von Lade.

Eintrittspreise:

1. nummerirter Platz: 4 Mark; 2. nummerirter Platz: 3 Mark.
Galerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Vorausbestellungen auf Plätze wolle man schriftlich bis spätestens Donnerstag Abends 6 Uhr an die Curdirection richten.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Städtische Mittel- und Elementarschulen.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet in den städtischen Mittel- und Elementarschulen am Samstag, den 26. Januar, Vormittags 9 Uhr, durch Gesang patriotischer Lieder, Deklamationen und Ansprachen statt.

471
Eltern und Angehörige der Schüler, sowie Freunde der Schulen werden zu dieser Feier ergebenst eingeladen.
Der Hauptlehrer. Der städt. Schulsinspektor.

Städtische Oberrealschule.

Zu der

Samstag, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr,
stattfindenden

Vorfeier

des Geburtstages Sr. Majestät des
Kaisers und Königs Wilhelm II.

ladet die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt Namens des Lehrerkollegiums ganz ergebenst ein

470 Der Director: Dr. Kaiser.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. Januar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Wöckerle, Kfm. Württemberg
Baron von Schwarzkoppen u. Gem. Weinheim	Nonnenhof.
Drogand, Ing. Essen	Gotzens, Priv. u. Frau Köln
Kreuzberg u. Frau Ahrweiler	Lotz, Kfm. Glessen
Thiele n. Frau Dresden	Betzner, „ Fürth
Hilf, Geh. Justizrath Limburg	Bünnekamp, Kfm. Köln
Solthi Trabach	Flum, Kfm. Würzburg
Herzog u. Sohn München	Pan, Kfm. Gießen
Zieger Berlin	Steiner, Kfm. Köln
Ackerburg Hamburg	Albrecht, Kfm. Berlin
Benemann Berlin	Schindler, „ Mannheim
Riese Dresden	Thies, „
Williams, Frau	Hotel Oranien.
Bleuer	Platscheck, Rentl. Berlin
Schwarzer Bock.	Quellenhof.
Diller, Kfm. Dresden	Söber, Expedient Höchst
Quack, Rtn. Walluf	Keller, Zahlmeister Mülhausen
Dietenmühle.	Müller, Buchhalter Limburg
Küpper, Maler Düsseldorf	Ender, Frl. England
Eisenbahn-Hotel.	Quisisana.
Mukel, Kfm. München	Ehrlich u. Frau Warschau
Pernitzsch, Cassel	Rhein-Hotel.
Erbprinz.	Mr. Windham, Rent. Glasgow
Maase, Kfm. Erfurt	Kaiser, Kfm. Breslau
Europäischer Hof.	v. Müller, Rent. Stuttgart
Haake, Priv. Hannover	Dr. Schrader, Arzt Wien
Goldene Kette.	Badhaus zum Rheinstein.
Nickel, Kfm. Frankfurt	Dobschütz, Major m. Bed. Cleve
Badhaus zur Goldenen Krone.	Ebertshäuser, Frl. Kordorf
Blank, Kfm. Fürth	Hotel Rheinfels.
Grüner Wald.	Wedel, Priv. Dienheim
Hannacher, Kfm. Düsseldorf	Hehnlinger, Frl. Hildesheim
Bronner, Cöln	Ritters Hotel Garni u. Pension.
Wolf „	Hugo, Kfm. Dresden
Cramer „ Bonn	Hotel Schweinsberg.
Mariano „ Nürnberg	Rapp, Kfm. Frankfurt
Müller „ Bielefeld	Königsberg, Kfm. Dieß
Schneider „ Auerbach	Richmann, Baurath u. Frau Siegen
Hurtz „ Wien	Zur Sonne.
Göpfert „ Dresden	Trogolo, Kfm. Dalmacija
Marcus „ Cöln	Kricic, Kfm. Berghausen
Deidesheimer „ Neustadt	Hess, Landmann
Strauss „ Darmstadt	Hotel Tannhäuser.
Enel „ Pfalzburg	Heubel, Beamter Augsburg
Spatz „ Baden	Fischer, Kfm. Bielefeld
Hausen, „ Stuttgart	Oppenheim, Kfm. Bützsch
Neumark, „ Fürth	Hammerle, Kfm. Frankfurt
Hotel zum Hahn.	Tannus-Hotel.
Schmisberger, Kfm. Frankfurt	Gürtler, Kfm. Meistersdorf
Dr. Schauss, Kreisphysikus	Braun, „ Düsseldorf
Uisingen	Hotel Victoria.
Karpen.	Weller „ Moskau
Hoffmann, Kfm. Mannheim	Linkenbach, Kfm. Düsseldorf
Kimmich, Kfm. Arnstadt	Vier Jahreszeiten.
Beisswenger, Wagenfabrikant	Spandau
Schwäb. Hall	Bolte „
Feiter, Portier Coblenz	Cronquist, Rentner u. Frau Finnland
Nassauer Hof.	Hotel Weins.
Feist-Belmont, Rent. m. Bed. Frankfurt	Westerburg, Oberbürgerm. Cassel
Hotel National.	Montarg
Cafe	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. Januar f. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die dem Mathias Mohr dahier zustehenden Immobilien, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Kniestock, einem zweistöckigen Anbau, zweistöckigem Seitenbau mit Kniestock nebst Hofraum, belegen in der Ludwigstraße zwischen Christian Ruff und Geschwister Pfeiffer, sowie eine Straßenfläche von 86 qm, bestimmt zur Vergrößerung der obigen Hofraithe, zusammen 20,000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Hans Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. December 1894.

1498 Königliches Amtsgericht 1.

Königl. Schauspiele.

Die zweite Abonnements-Rate ist zur Zahlung fällig geworden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1895.

2679 Königl. Theater-Kassier.

Die von dem Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften über die im Deutschen Reich erteilten Patente

sind in unserem Bureau, Wellrigstraße 34, von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt.

Der Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau.

2105

Pfennigsparsasse.

Die bisher bei Herrn Kaufmann Herm. Hertz gewesene Verkaufsstelle von Sparmarken befindet sich jetzt bei

Herrn Kaufmann Louis Fütter,

Schreibmaterialienhandlung,

Kirchgasse 40.

2063

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Januar d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, ein Ausziehtisch, 2 Kommoden, 2 Tische, 4 Sopha, 4 Spiegel, 5 Bilder, 1 Regulator, 1 Firmenschild u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Januar 1895.

2107 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Januar er., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Zimmerplatze an der Lahnstraße oberhalb Nr. 7

ca. 134 Stück geschnittene tann.

Balken verschiedener Länge

öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 23. Januar 1895.

2113 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 1. Februar er., Vormittags 10 Uhr, kommen in den fiskalischen Distrikt Fasanerie 22 und Hengberg 26 (Schutzbezirk Clarenthal) folgende Hölzer zum Verkauf:

Eichen: 72 Stämme 5—14 Mtr. lang, 10 bis 30 Cm. Durchmesser, ca. 100 Nm. Nusscheit und Knüppel, 2,2 Mtr. lang, 130 Nm. Brennscheit und Knüppel, Buchen: 6 Nm. Felgenholz, 103 Nm. Scheit, 218 Nm. Knüppel, 32 Fdt. Wellen, Weichholz: 80 Birken-Stämme, 4—11 Meter lang, 10—30 Cm. Durchmesser, 32 Nm. Nusscheit, 78 Nm. Nussknüppel, 2,2 Meter lang, 45 Nm. Brennscheit, 173 Nm. Knüppel (Aspen, Birken, Erlen) und 21 Fdt. Wellen.

Zusammenkunft am Holzackerhäuschen.

Das Nussholz ist zu Wagner- und Grubenholz geeignet.

Forsthaus Fasanerie, den 17. Januar 1895.

2099 Der Königl. Forstmeister: Flindt.

Bekanntmachung.

Die am 18. d. M. im hiesigen Gemeindevwald versteigerten Eichen Stämme und Schichtnussholz, sowie die am 19. d. M. versteigerten Kiefern Stämmchen haben die Genehmigung erhalten und werden Montag, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr den Steigerern überwiesen.

Wallrabenstein, den 22. Januar 1895.

1303 Sprenger, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den 26. Jan., Mittags 12 Uhr anfangend, kommen im Sauer Gemeindevwald, Distrikt Brücher (gute Abfahrt 10 Minuten von der Karstraße und der eisernen Hand) folgende Holzsortimente zur Ver-

steigerung:

88 Kiefern- und Lärchen-Stämme von 26,38 Fm.
3 Birken-Stämme von 1,03 Fm.
144 Rmtr. Kiefern Scheit.
31 Rmtr. Kiefern Kuppel.
925 Kiefern Wellen.

Distrikt Erlen:

140 tannene Stangen, 2. Cl.
200 " " 3. "
300 " " 4. "

Das Holz ist vorzüglicher Qualität.

Sahn, den 22. Januar 1895.

3805 Schauss, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.

National-Glückwunsch für den Fürsten Bismarck.

Zum 80. Geburtstag unseres Reichskanzlers am 1. April 1895 will die Deutsche Reichsfestschule durch Veranstaltung eines allgemeinen National-Glückwunsches an den Fürsten Bismarck einen originellen schönen Gedanken zur Ausführung bringen. Sie hat zu diesem Zweck eine, von dem Historienmaler Professor E. Döpler künstlerisch reich ausgeschmückte, an den Fürsten adressirte Feld-Postkarte herstellen lassen, welche von dem genannten Wohltätigkeitsverein für 10 Pf. erhältlich ist.

Auf der Rückseite dieser Karte ist der allgemeine Glückwunsch in den Worten vorgebracht: „In Rußlands Jubelgruß und Glückwunsch zu Ew. Durchlaucht 80. Geburtstag stimmt freudig und ehrfurchtsvoll ein...“, hier soll jeder Gratulant mit Namen, Stand und Adresse unterschreiben. — Die Deutsche Reichsfestschule hofft auf diese Weise eine Ehrung zu Stande zu bringen, wie sie in dieser Großartigkeit und Unmittelbarkeit wohl noch keinem Staatlichen zu Theil geworden ist. — Um aber neben der Guldigung, die allen patriotischen Deutschen aus dem Herzen kommen wird, der Veranstaltung noch einen besonders tiefen, stillen Inhalt zu geben, soll ein Theil des Erlöses aus dem Verkauf der National-Glückwunschkarten dem zu erbauenden neuen Reichswaisenhaus überwiehen werden.

Die Reichsfestschule hat sich mit allen deutschen Vereinen in Verbindung gesetzt und rechnet darauf, daß in erster Reihe diese durch kräftige Förderung des Absatzes der Karten an dem patriotischen Werke mitarbeiten, des Weiteren aber alle Verehrer des großen Staatsmannes im Familien- und Freundeskreise Gratulanten anwerben werden. Die Karten kosten, wie schon gesagt, pro Stück 10 Pf. und werden von 10 Stück ab von der Deutschen Reichsfestschule, Berlin W., im Französischen Dom, Jedermann auf Verlangen zugesandt, bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei. Auch in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Marktstraße 17, werden diese Karten zu haben sein. Der Versand der Karten beginnt in Kurzem. Da in den letzten Wochen vor dem Geburtstage ein enormer Andrang zu erwarten steht, und die Bestellungen der Reihe nach erledigt werden, so wird, wer seine Karten mit Bestimmtheit pünktlich erhalten will, gut daran thun, schon jetzt die gewünschte Anzahl zu bestellen.

Wir wünschen dem schönen Werke ein volles Gelingen zur Freude des großen Einsiedlers von Friedrichsruh und zum Besten des wohlthätigen nationalen Zweckes.

Prima frische

Schweizerföhrm = Tafelbutter

per Pfd. 1 Mark, so lange der Vorrath reicht, empfiehlt R. Schrader,

Nordd. Wurst-, Eier-, Butter- u. Käsehandlung,

23 Marktstraße 23.

4485

Feinste Egm. Schellfische, Cablian, Schollen, Tarbutt,

Bratbücklinge re. heute eintreffend.

Täglich Eingang frischer Räucherwaaren und Marinaden, feinste neue Delicateßheringe (Specialität) per Stück 8 Pf.

2109 Schellfischbörse Ellenbogengasse 16.

15 Pf. Kleine Schellfische 15 Pf.
30 Pf. Cablian im Querschnitt 35 Pf.

große Schellfische.

J. Schaab, Grabenstr.

2108 Filialen: Bleichstr. 15 und Röderstr. 19.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver der Löwen-Apothek zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei Th. Schilp,

Drogerie in Erbenheim.

3804

Möblien-Versteigerung

Donnerstag den 24. d. Mts., versteigere ich zufolge Auftrags in dem Hause

Schwalbacherstr. 7,

Parterre, nachverzeichnete Möbel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung

Anfang präcis 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr

Zum Ausgebot kommen:

Eine nussb. Schlafzimmer-Einrichtung best. aus 2 eleganten Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtölette, 2 Nachttische mit Marmorplatten und 2 Handtuchhalter, 1 nussb. Buffet, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, (gr.-Arbeit) 1 Plüschgarnitur besteh. 1 Sopha, 2 Herren- und 4 Damensessel, 1 Chaiselongue, 1 Sopha, 2 einzelne Sessel, 2 gesch. Klappstühle, nussb. und tannene 1- und 2thür. Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Herren- und 1 Damenschreibtisch, 1 nussb. Vertikow, 2 Kommoden, 1 Console, versch. Bilder, 1 sehr gute Nähmaschine, (Hand- und Fußbetrieb), 6 sehr gute Delgemälde, 1 Regulator, 4 nussb. Fremdenbetten mit Sprungrahmen, Matrasen und Keil, Dienerschaftsbetten, einzelne Matrasen, Deckbetten, Kissen, Rouleaux, Vorhänge, Portieren, Tischdecken, Lambregins, Chinesische Vasen, Figuren, Nippachen, Herren- und Damenkleider, eine große Parthie Porzellan, als: Platten, Teller, Tassen, Kaffeeservice, 1 feiner Fischständer mit Glocke und Fischen, feine gemalte Blumentöpfe, 25 Flaschen Champagner, 25 Fl. Madeira, 20 Fl. Cherry, 2 Mille Cigarren (bessere Sorten), 1 Flaschengestell, 1 Anrichte, 1 Küchenschrank, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Punkt 12 Uhr kommt ein noch sehr gutes Piano zum Ausgebot.

Der Auktionator:

Adam Bender.

Bureau: Friedrichstraße 44.

2046

Möbiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma L. Kettenmayer versteigere ich nächsten Freitag, den 25. Januar er., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokal

Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3

aus einem Nachlaß herrührende nachverzeichnete Möbiliar-Gegenstände, als:

complete Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung, mehrere Salon-Garnituren, Koffer- und andere Kanapés, Chaiselongues, Betten, Buffet, Vertikows, Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, Waschk- und andere Kommoden, Waschk- und Nachttische, runde, ovale, edige, Spiel-, Auszieh-, Blumen- und Nippische, Herren- und Damenschreibtische, sehr gut Stupfuhlen, (von Gebauer, Königsberg), Säulen, Teller, Ruten- und Schreibpult, Kleiderständer, Cassenschränke, Delgemälde, Spiegel aller Art, Gas- und Lampenlüstres, Teppiche, Vorlagen, Stühle aller Art, Gesindebetten, Bettzeug, als: Deckbetten, Plüschgarnituren und Kissen, Porzellan- und 2 Amerikaner Oefen, Küchenschränke, neue Kupfer- und Messinggeschen, Glas, Porzellan und noch vieles Andere mehr öffentlich meistbietend gegen Baazahlung.

Die Sachen sind sehr gut erhalten und erfolgt der Zuschlag zu jedem Gebot.

2112

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

„Männer-Turnverein“.

Sonntag, 3. Januar, Abends 8 Uhr 11 Min.

grosse carnevalistische Damen-sitzung

in unsrer auf das närrischste decorirten Vereinssturnhalle,

Platterstraße 16,

wozu wir unsere Mitglieder und Angehörige ergebenst einladen.

2111

Das närrische Comité.

NB. Wieder u. Vorträge sind bis spätestens 29. Januar an das Comité einzureichen.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 20.

Donnerstag, den 24. Januar 1895.

X. Jahrgang.

Die Bestrafung jugendlicher Verbrecher.

Aus Berlin, 22. Januar, wird uns geschrieben: Die Zunahme der Zahl der jugendlichen Verbrecher ist eine Erscheinung, die seit lange schon als eines der bedenklichsten Symptome der bestehenden sozialen Mißstände beklagt wird. Zum ersten Male seit vielen Jahren weist die Kriminalstatistik des Jahres 1893 eine geringe Besserung auf — eine Besserung insofern, als die Zahl der jugendlichen Verbrecher in diesem Jahre nur etwa 10 Prozent der Verbrecher überhaupt ausmacht, gegen 11 Prozent im Jahre 1892. Dagegen zeigt die Statistik der vorhergehenden Jahre eine beständige Zunahme der jugendlichen Verbrecher, so daß deren Zahl sich in den Jahren 1882 bis 1892 um mehr als die Hälfte vermehrte, während die Zahl der Bestraften überhaupt nur um wenig über ein Viertel zunahm.

Daraus ergibt sich ohne Weiteres, daß die bisher angewendeten Mittel gegen das jugendliche Verbrechen einen nennenswerthen Erfolg nicht zu erzielen vermochten. Dieselben beschränkten sich im Wesentlichen darauf, straffällige Kinder im Alter von weniger als 12 Jahren, die nach gesetzlicher Vorschrift nicht vor den Richter gestellt werden können, durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts der Zwangserziehung zu überweisen.

In den Versammlungen der „Internationalen Kriminalistischen Vereinigung“ ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß es anderer, wirksamerer Maßnahmen bedürfe; und auch in Vereinen, die sich mit der Jugendberziehung, mit der Besserung entlassener Sträflinge oder mit verwandten Zwecken beschäftigen, gelangte die Frage wiederholt zur Erörterung. Besonders kommen drei Vorschläge in Betracht: Zunächst wird ein hinaufreichen des Alters der Strafmündigkeit vom vollendeten 12. auf das 14. Lebensjahr gefordert, um zu verhüten, daß noch schulpflichtige Kinder in's Gefängnis geschickt, nach der Strafverbüßung aber der Schule zurückgegeben werden. Sodann sollen die jugendlichen Verbrecher, die dieses Alter überschritten haben, ohne die jetzt vorgeschriebene Feststellung, ob sie „bei Begehung der That die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht besaßen haben“, nach freiem Ermessen des Richters entweder zu Strafe oder zu Zwangserziehung oder zu Beidem verurteilt werden können. Im letzteren Falle soll auch eine Aussetzung der Strafvollstreckung statthaft sein und die Vollstreckung bei gutem Erfolge der Erziehung ganz unterbleiben.

Endlich geht die Forderung dahin, die Zwangserziehung noch nicht strafmündiger Kinder nicht nur zu verhängen, wenn dieselben sich bereits einer strafbaren Handlung schuldig machten, sondern auch, wenn Thatsachen vorliegen,

welche die Befürchtung einer sittlichen Verwahrlosung begründet erscheinen lassen. Die Zwangserziehung selbst soll unter staatlicher Aufsicht stehen, die am zweckmäßigsten einheitlich von Reichswegen zu regeln ist. In welcher Weise diese wichtige Angelegenheit die Reichsgesetzgebung beschäftigen wird, bildet gegenwärtig innerhalb der Regierungen den Gegenstand von Erörterungen, die bald zum Abschluß gelangen dürften.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 23. Januar.

Aus Reichstag und Abgeordnetenhaus.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Durch das Zusammentreten vom Reichstag und preussischem Landtag kann dem politischen Tagesgespräch, der mit sorgfamer Zeiteinteilung beide Parlamente nacheinander, wohl gar durcheinander, besucht, der Genuß eines etwa sechsständigen Anhörens von Reden beschieden sein. Was das heißt, vermag nur derjenige geschulte Leser „voll und ganz“ zu erfassen, der einmal die Hälfte dieser Zeit zum Vergnügen oder zu seiner Belehrung im Reichstage zubachte. Ein solcher Hörer wird schon nach drei Stunden, sofern er nicht Nerven von Stahl besitzt, ein Gefühl des Verschlagenseins haben, als läge eine meilenweite Gebirgswanderung hinter ihm. Nun erst der Journalist, der beständig Auge und Ohr brauchen, der einem weitschweifigen und nicht sonderlich anregenden Sprecher mit derselben Aufmerksamkeit folgen muß, wie dem geistvollen Redner — denn es ist möglich, daß der Erstere eine Bemerkung macht, die einen wichtigen Schluß zuläßt auf die in einer Partei herrschenden Anschauungen und Stimmungen. Da heißt es ununterbrochen auf dem Posten sein und mit Anspannung aller Sinne die Vorgänge beobachten. Dazu kommt noch das geistige „Umschalten“. Im preussischen Abgeordnetenhaus war z. B. heute vom Etat die Rede, im Reichstag von der Zolltarifnovelle. Da behandelte man neben der allgemeinen politischen Lage finanzielle Fragen; dort wurden Zollangelegenheiten bis in die feinsten technischen Details erörtert.

Im Abgeordnetenhaus ergriff namens des Centrums Dr. Baumbach das Wort. Aus der Darlegung des gewandten und temperamentvollen Redners ist besonders hervorzuheben die Erklärung, daß das Centrum dann dem Finanzminister Riquel gerne folgen werde, wenn er ohne neue Steuern ein befriedigendes Verhältnis der Finanzen zwischen Reich und Einzelstaaten herbeizuführen vermöge.

Eine Ueberraschung brachte die dann folgende Rede des Reichskanzlers. Fürst Hohenlohe sprach nicht nur frei, sondern er schilderte auch mit so viel guter

Laune und solchem Esprit, wie Krisen entstehen, — nämlich durch Staatsmänner, „die sich dasirte halten“ und durch Vermittelung eines Freundes und Journalisten an den „richtigen Platz“ befördert sein möchten, — daß das Haus mit herzlichem Behagen zuhörte und mehr als Einer sich nicht genug wundern konnte, daß der Fürst jetzt erst so liebenswürdige und fesselnde Eigenschaften als Redner entwickelte.

In den Wandelgängen bildete das Ereigniß lange noch den Stoff zu lebhafter Unterhaltung. Inzwischen hatte der Abgeordnete v. Schaffa die Tribüne erstiegen und die Debatte eröffnet.

Im Reichstag schwach besuchte Bänke, verödet der Bundesrathstisch, halbgelüllt die Tribünen. Mit der gewohnten Energie erging sich gerade Freih. v. Stumm in einer begeisterten Empfehlung eines Schutzzolls auf Quebrachholz. Nach dem Abgeordneten v. Döderg appellirte Graf Kanitz mit seinem mächtigen Organ, seinen eindringlichen Handbewegungen um Hilfe für die Landwirtschaft. „Nicht durch die Umsturzvorlage, sondern auf wirtschaftlichem Gebiete haben wir zu kämpfen“, so rief er mit erhobener Stimme in den Saal und ein starkes Bravo! kam von rechts. Nach der Rede des Staatssekretärs Freih. v. Marschall ertönte kein Zeichen des Beifalls. Freih. v. Marschall ist als Verteidiger der Handelsverträge den Agrariern ein Dorn im Auge; auch die Nationalliberalen sind gegen ihn verstimmt, weil er jähst ihre Beschwerden über den Schutz der Deutschen im Auslande zurückwies: so scheinen doch — trotz der beruhigenden Aeußerungen des Fürsten Hohenlohe — Herrn v. Marschall's Amtstage gezählt. Dagegen Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky! Er ist ganz und gar der Mann nach dem Herzen der Agrarier. Auch heute wieder begleiteten sie jeden zweiten oder dritten Satz des Schatzsekretärs mit überzeugten „sehr wahr!“ „sehr richtig!“ und anderen Kundgebungen des Vertrauens und der Neigung...

Fürst Bismarck und die Jesuiten.

Die „Schles. Ztg.“ läßt sich von ihrem Berliner Correspondenten schreiben: Fürst Bismarck habe früher ohne allen Rückhalt erklärt, daß er für seine Person gegen die Rückberufung der Jesuiten absolut nichts einzuwenden habe. Diese Meldung bedarf wohl der Bestätigung.

Zur Berufs- und Gewerbezahlung.

Dem Reichstage ist wohl der Gesetzentwurf über die am 14. Juni 1895 stattfindende Berufs- und Gewerbezahlung zugegangen, nicht aber der Entwurf des Formulars, das bei der Zahlung benutzt werden soll. Dieses

Kämpfende Berzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Griech Friesen.

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Schatten des Todes, welche über dem Dorf und dessen Umgebung schwebten, lenkten Erna's Gedanken auf ganz neue Bahnen. Sie beneidete fast Elly, die ihre Freundin pflegen durfte. Sie kam sich selbst so nutzlos in der Welt vor und sehnte sich förmlich darnach, sich irgend Jemand nützlich und hilfreich zu erweisen. Sie gedachte so mancher edlen Frau, welche ihr Leben den Armen und Kranken gewidmet und faßte den Entschluß, ihrem Beispiele zu folgen. Wohl wußte sie, daß Graf Rudolf nicht damit einverstanden sein würde. Doch hoffte sie, ihn später, wenn die Epidemie vorbei war, mit ihrer Handlungsweise zu versöhnen. Vor Anstreckung fürchtete sie sich nicht.

So ließ sie sich von der Haushälterin eine Liste der Kranken und Bedürftigen geben und wanderte, während der Graf sie in ihren Gemächern wählte und Kathi glaubte, sie sei bei den Gästen, fast täglich in's Dorf hinunter, wo sie gar bald von den armen Leuten geliebt und verehrt wurde. Man hoffte auf ihr Erscheinen wie auf das eines rettenden Engels.

Diese Zeichen der Liebe gossen Balsam auf ihr wundes Herz. Nie war ihre Gesundheit eine bessere gewesen, als jetzt, da sie sich für die Leiden und Freuden Anderer zu interessieren begann und selbst handelnd mit eingriff.

Niemand im Schloß wußte etwas von ihren heimlichen Gängen. Selbst vor Kathi hielt sie dieselben geheim, da diese dem Grafen Mittheilungen davon gemacht haben würde.

Bei einem abermaligen Gang durchs Dorf hörte sie, daß eine Fremde, die erst seit Kurzem hier lebte, krank geworden sei und, da sie vom Dorfe entfernt wohne, gewiß keine Pflegerin erhalten könnte. Marianne Lund hieß das arme Geschöpf.

Sofort machte sich Erna auf, um die Marianne Lund zu besuchen. Sie fand in der kleinen, strohbedeckten Hütte, in Fieberphantasie jene unglückliche Spitzenglockenläuterin, die ihr im Gehörs ihre traurige Geschichte erzählt hatte.

Eine alte, taube Person kam täglich einige Mal, um nach ihr zu sehen. Eine andere Pflege war bei der Unmasse der Kranken im Dorf nicht zu finden. Erna sorgte nun wenigstens dafür, daß die Alte beständig um Marianne Lund war, da letztere der sorgfältigsten Pflege bedurfte.

Am nächsten Tage suchte sie die Hütte abermals auf. Die taube Alte rief mit ihrer harten Stimme, daß sie sich ihre Kleider, Schürzen und Tücher holen müsse. Sie wollte jetzt laufen, wo die Frau Gräfin da wäre, damit Marianne Lund nicht allein sei. In zehn Minuten wäre sie wieder zurück.

So war Erna allein mit der Fieberkranken, deren Hände unablässig auf der verschobenen Bettdecke herumwühlten. Die brennenden Augen irrten durch das niedrige Zimmer, und der verzerrte Mund murmelte allerhand unverständliche Worte.

Erna stand mit gefalteten Händen, gleich einem erschrockenen Kinde, da. Was beginnen, wenn die Ärmste in Raserei verfiel?

Da saß diese auch schon aufrecht im Bett, warf die Arme in die Luft und rief:

„Gestohlen? Ja, alles weg? — Und ich verkaufte meine Seele dafür!“

Dann schluchzte sie eine Zeit lang leise in sich hinein und fing hierauf abermals an zu schreien:

„Du wolltest es nicht thun! Du hattest Furcht! ... Alles, alles that ich für Dich — und nun bestiehlt Du mich! Ich war nur Dein Werkzeug! Fluch über Dich! ... Wo sind die Juwelen? O ja, es sind eine Masse Juwelen ... Arme Märrin! Sie liebte Juwelen; sie war an so kostbare Sachen nicht gewöhnt. Aber es sind keine Familienjuwelen; nein, nein. Sie tragen kein bestimmtes Zeichen ... Wir können sie schon nehmen.“

Die heisere Stimme erstarb in heiserem Flüstern. „Wie fürchterlich!“ murmelte Erna entsetzt. „Ist diese schreckliche Person eine Diebin? Hält sie sich darum vor der Welt versteckt?“

In größter Angst, nicht vor dem Fieber, sondern vor dem anscheinend begangenen Verbrechen, wandte sie sich schnell, um draußen im Sonnenschein frische Luft zu athmen. Doch diese Bewegung erregte die Aufmerksamkeit der Fiebertasenden.

„Komm her! Bist Du's? Wozu läufst Du fort? ... Gib mir Deine Hand, damit ich sehe, ob Du lebst ... Haha! Ich dachte, Du wärest todt! Ich sah schon Deinen Geist! ... Du darfst mich nicht verlassen! Du bist kein Geist; Du lebst. Du bist roth, nicht weiß. Du trägst Kleider, kein Leichentuch!“

„Stille, stille!“ rief Erna, die zitternd auf der Schwelle stehen geblieben war. „Beruhigen Sie sich, arme Frau! Niemand ist gestorben. Ich lebe, Sie leben. Legen Sie sich nieder. Es ist wirklich Niemand todt.“

(Fortsetzung folgt.)

Formular wurde mit einer unverständlichen Geheimniskammer behandelt. Die Folge davon ist, daß jetzt die sozialistische „Leipz. Tag.-Ztg.“ in der Lage ist, dieses Formular zu veröffentlichen. Vermuthlich wird nun auch der „Reichsanzeiger“ oder die „Berl. Korr.“ mit der Veröffentlichung nachhinken.

Deutschland.

Berlin, 22. Januar. (Hof- und Personalnachrichten). Seine Majestät der Kaiser begab sich gestern Nachmittag in das Reichsmarineamt. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute früh machten beide Majestäten einen Spaziergang im Thiergarten. Nach der Rückkehr ins Königl. Schloß nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militär-Cabinetts, General-Adjutanten, Generals der Infanterie v. Gahnke, und des Vize-Präsidenten des Königl. Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. v. Boetticher entgegen. — Die Kaiserin Friedrich empfing heute das Präsidium des Hauses der Abgeordneten. — Bei dem Prinzen und der Frau Prinzessin Albrecht findet heute Abend Familien-Diner statt, an welchem auch Ihre Kaiserlichen Majestäten Theil zu nehmen gedenken.

— Die Commission für die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs wird, wie verlautet, in diesem Jahre ihre Arbeiten beenden, so daß das Werk im nächsten Jahre dem Reichstage vorgelegt werden kann.

— Der Commandeur des zweiten bayerischen Armeekorps General v. Parschal, der in diesem Jahre eine 50jährige Dienstzeit vollendet, gedenkt in Kurzem seinen Abschied zu nehmen.

— Hinsichtlich eines Handelsvertrages zwischen dem deutschen Reich und Japan sind, wie die „Post“ hört, nunmehr einleitende Verhandlungen aufgenommen worden.

— Der hiesige französische Botschafter Herbet begibt sich demnächst nach Frankreich, um den neuen Präsidenten persönlich zu beglückwünschen und sich zur Rücksprache über die allgemeine Lage ihm zur Verfügung zu stellen.

* **Dresden, 22. Januar.** Der König begibt sich Samstag Vormittag zur Theilnahme an der Feier anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin.

* **Stuttgart, 22. Januar.** Se. Maj. der König von Württemberg wird zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Samstag aus Stuttgart nach Berlin kommen. Das Gefolge Sr. Majestät wird im Palais-Hotel Wohnung nehmen.

* **München, 22. Januar.** Die Mehreinnahmen der bayerischen Staatsbahn für das Jahr 1894 betragen 1 850 975 M. — In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des bayerischen Brauerbundes wurde die Gründung eines Landesverbandes zum Schutze gegen Verunreinigung beschlossen. Alle Anwesenden traten dem Verbande sofort bei.

Ausland.

* **Paris, 22. Jan.** Die Bildung eines Cabinets Bourgeois, ist im letzten Augenblick gescheitert an der anscheinend bereits erfüllten Bedingung, einen Vergleich zwischen Cavaignac, dem Verfechter der Einkommensteuer, und Poincaré, ihrem Gegner, festzulegen, der beiden gestattet hätte, im Ministerium zusammenzufügen und Poincaré insbesondere, sein bisheriges Budget zu verfechten und zu erledigen. Der Vergleich war mehr ein Vergleich in Worten als in Thatfachen und ging bei der Besprechung aus den Fugen. Aufgegeben und ausgeschlossen ist damit ein Cabinet Bourgeois, keineswegs aber der Kernpunkt der Krise. Die Finanz- und Budgetfrage erscheint schwieriger als vorher.

* **Venedig, 22. Januar.** Hier selbst circulirt ein anarchistisches Manifest, welches die hiesigen Anarchisten für den 15. Februar zum Congreß nach Zürich einladet. Auch in anderen Städten Italiens, wie im südlichen Oesterreich wird eifrig für diesen Congreß agitirt.

* **Sofia, 22. Jan., Mittags.** Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Bulgarien wegen des neuen Accisegesetzes dauern fort. Die bulgarische Regierung ist fest entschlossen, falls Oesterreich nicht nachgibt, es auf einen Zollkrieg ankommen zu lassen.

* **New-York, 22. Jan.** Die durch den Strike der Straßenbahnbeamten in Brooklyn geschaffene Lage wird immer ernster. Die Streikenden zertrümmerten einige Wagen und es kam mehrfach zu Zusammenstößen zwischen ihnen und der bewaffneten Macht. Dabei wurden eine große Zahl Männer, Frauen und Kinder zu Boden gerissen, einige wurden durch Bajonettstiche verwundet, auch mehrere Soldaten erlitten Verletzungen. Vor den Zugängen zu den Stallungen wurden Kanonen aufgeführt. Die Bevölkerung begünstigt die Streikenden und liefert ihnen Geld und Lebensmittel. Gegen Abend wandte sich die Menge wiederum gegen einen Wagen; eine Truppenabtheilung gab Feuer. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Januar.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Bötticher, Dr. Graf von Posadowsky, Freih. von Marschall.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Präsident v. Ledebow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser zum Geburtstage die Glückwünsche des Reichstags darzubringen.

Erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Zolltarifs. Auf dem Tische des Hauses liegen verschiedene Proben von Quebrachholz und Loh.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky begründet die vorgeschlagenen Zollhöhdungen für Kiefern, Eichenbutter, Honig und Baumwollsaamenöl mit Hinweis auf den erforderlichen Schutz der heimischen Industrie. Die Vorlage diene nicht agrarischen Tendenzen. Falls die Vorlage schnell verabschiedet werde, könnte das amtliche Waarenverzeichnis, das gegenwärtig beim Bundesrathe in 3. Lesung berathen werde, schon im April oder Mai mit diesen Änderungen erscheinen, was im Interesse des Handelslandes sehr zu wünschen wäre. (Beifall.)

Abg. v. Stumm beantragt Ueberweisung der Novelle an eine Commission von 14 Mitgliedern und begründet den Vorschlag auf Quebrachholz. Der Redner wird von den Sozialdemokraten, mit Rufen zur Sache, unterbrochen.

Präsident v. Ledebow erklärt, von Stumm suche die Vorlage nach einer gewissen Richtung zu erweitern, das müsse gestattet sein.

Freih. v. Stumm fährt fort: Naturgemäß sei die Mehrheit der Lederfabrikanten gegen den Quebrachzoll. Schwierig sei nur, die Frage bezüglich der Handelsverträge zu regeln, namentlich gegenüber Oesterreich und Italien; die Regierung könne aber die Schwierigkeiten überwinden.

Abg. Buddeberg (Friedl. Volksp.) erklärt sich gegen den Quebrachzoll und warnt vor Zollhöhdungen, die Repressalien des Auslandes herausfordern, die einheimischen Industrien schädigen und auch nicht im Interesse der Bevölkerung liegen würden.

Graf Kanitz (Kons.) ist mit der Vorlage einverstanden und bedauert nur, daß sie nicht umfangreicher ausgefallen sei. Auf wirtschaftlichem Gebiete, nicht durch Verschärfungen des Strafgesetzbuchs müsse in erster Linie der Kampf gegen den Umsturz geführt werden.

Staatssekretär v. Marschall widerspricht der Behauptung des Vorredners bezüglich der Schädigung durch die russische Baumwollzollerhöhung. Seitdem durch den Handelsvertrag die differenzielle Behandlung der auf dem Landwege und dem Seewege eingeführten Rohbaumwolle beseitigt sei, könne uns die Höhe des russischen Rohbaumwollzolls gleichgültig sein.

Abg. Bröckmann (Centr.) befürwortet den Quebrachzoll. Abg. Röller (nll.) stimmt der Vorlage zu. Redner befürwortet die meisten Positionen der Vorlage, wünscht jedoch eine Ablehnung der Zollhöhdung auf Honig und Baumwollsaamenöl.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky betont, die Vorlage habe kein fiskalisches Interesse, sondern diene lediglich dem Interesse der in Frage stehenden Industrien. Die Frage des Quebrachzolls sei nach der zolltarifarischen wie nach der wirtschaftlichen Seite sehr verwickelt. Die Schmelz-Industrie sei durch die Quebrachzollerhöhung entschieden zurückgegangen, ein Quebrachzoll würde jedoch die heimische Industrie schädigen. Die Regierung warte das Votum des Reichstags ab und werde die Frage erst später erwägen.

Abg. Wurm bekämpft die Vorlage, weil die Zollhöhdungen die armen Leute am schwersten treffen. Er weist den Quebrachzoll zurück.

Abg. Kröber befürwortet Commissionsberathung. Die Weiterberathung wird vertagt. Morgen: Berathung der Initiativanträge zur Gewerbeordnung.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 22. Januar.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministertische: Fürst zu Hohenlohe, Frhr. v. Marschall, Thelen, Dr. Miquel, Frhr. v. Hammerstein-Vorsien, Dr. Vosse, Schönteufel, v. Köller.

Vizepräsident Dr. Frhr. v. Heeremann eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Baehm (Centrum): Der neuen Regierung gegenüber werden wir ebenso wie früher unsere Wünsche geltend machen (Bravo im Centrum). Erwünscht wäre, wenn die herrschende Unsicherheit endlich beendet würde; das Dementi im „Reichsanzeiger“ hat in dieser Richtung wohlthätig gewirkt, aber man sollte mit solchen Dementis im gegebenen Fall weniger sparsam sein. Von einer Steuerermäßigung als Folge der Reform kann gar keine Rede sein. Aber die Steuerlast ist im Allgemeinen eine sehr drückende. (Sehr richtig.) In engem Zusammenhang mit der Steuerreform steht die von der Regierung übernommene Verpflichtung, ein neues Wahlgesetz zu schaffen, dessen Einbringung eine Ehrenpflicht für Herrn v. Köller, den neuen Minister des Innern, ist. Wir lehnen es ab, von hier aus einen Druck auf unsere Freunde im Reichstag auszuüben in der Steuerfrage (Beifall im Centrum). Wir werden im Reich festhalten an der Frankenstein'schen Klausel. Das Deficit im Etat bedeutet keine Verschlechterung unserer Vermögenslage. Eine Heranziehung der kleinen Einkommen zur Steuer billigen wir nicht und warnen vor diesem Versuch, denn derselbe würde sofort zur Folge haben, daß die Einkommen über 10 000 Mark ebenfalls zur höheren Besteuerung vorgeschlagen werden. Eine Convertirung der vierprocentigen Consols ist zur Zeit wegen der tiefergehenden Wirkung nicht zu empfehlen. Zur Lückfüllung des Herrn Finanzministers habe ich das Vertrauen, daß er die Finanzen in Preußen und im Reich dauernd regeln wird ohne neue Steuern. (Heiterkeit.) Wir wollen ihm in diesem Bestreben willig folgen. (Große Heiterkeit.) Nothwendige Ausgaben werden wir nicht versagen, am allerwenigsten für die nothleidende Landwirtschaft. (Bravo!) Den Kleinbahnbau können wir nicht allein für den östlichen Theil der Monarchie billigen, sondern verlangen gleiche Berücksichtigung auch für den Westen. Redner kommt dann auf die besonderen Wünsche des Centrums (Große Unruhe) und verlangt, daß man ihn ruhig anhört. Im Cultusetat werden für evangelische Geistliche 320 000 M. mehr, für katholische Geistliche nur 6500 M. mehr eingestellt. (Zuruf: Nach dem Bedürfnis!) Zu dem Minister haben wir volles Vertrauen, nicht aber zu seinen Rätthen, von denen wir bezweifeln, daß sie nach seinem Willen arbeiten, wir müssen eine katholische

Abtheilung verlangen. (Hört! Hört!) Die Katholiken werden stets dem Rufe ihres Königs folgen, wie sie dies im Jahre 1848 gethan haben. Den Kampf um die Parität werden wir nicht aufgeben. (Beifall.)

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Der Herr Vorredner hat im Eingang seiner Rede über die Gerüchte gesprochen, welche über die Ministerwechsel im Gange seien, und sein Bedauern ausgedrückt, daß diesen Gerüchten nicht entschieden entgegen getreten würde. Es ist sehr schwer, das bei den zahlreichen Gerüchten stets zu thun. Ich habe mich zuerst gegen einige Aeußerungen des Abg. Richter in der gestrigen Sitzung zu wenden. Der Vize-Präsident des Staatsministeriums hat bereits gestern darauf geantwortet, ich halte mich doch aber für verpflichtet, einige Bemerkungen zu machen. Der Abg. Richter hat sich beschwert über den Mangel an Solidarität im Ministerium. Ich habe dazu zu bemerken, daß allerdings bei Uebernahme meines Amtes nicht parlamentarisch und konstitutionell verfahren ist, indessen haben Besprechungen bewiesen, daß keine Meinungsverschiedenheit im Ministerium vorhanden sei. Herr Richter hat auch von Gerüchten über Ministerwechsel gesprochen und von der Unsicherheit der Zustände. Solche Gerüchte bestehen in der That — und wie entstehen sie? Ich will Ihnen meine Ansicht darüber sagen. Es giebt in Preußen zahlreiche Staatsmänner oder solche, die sich dafür halten. (Heiterkeit.) Diese haben gute Freunde, sie wünschen, daß ihr Freund an irgend eine Stelle käme, die sie als für ihn geeignet ansehen. Geschiedt das nicht, so sind sie gekränkt. Diese Freunde gehen dann zu einem befreundeten Journalisten, den hat ja Jeder (Heiterkeit), und sagen dann: mein Freund, der Staatsmann so und so (Heiterkeit), wünscht an die Stelle zu kommen. Sie sagen, der betreffende Staatsmann wird Minister oder auch Vorkämpfer. Sie hoffen dabei, daß diese Nachricht von maßgebender Stelle gelesen und daß sie Einfluß üben könnte. Der Journalist läßt die Nachricht drucken, denn etwas Sensationelleres als die Abkündigung eines Ministers giebt es nicht. Wir stehen aus eigener Thätigkeit zahlreiche Erfahrungen auf diesem Gebiete zu Gebote.

Abg. v. Schalscha (Centr.): Die Landwirtschaft braucht schnelle und durchgreifende Hilfe. (Sehr richtig.) Die fortschreitende Verschuldung des Grundbesitzes ist eine von dem Willen der Grundbesitzer unabhängige Thatsache, die nach meiner Ueberzeugung — die ich nach längerem Nachdenken gewonnen habe — zusammenhängt mit den Valuten-Verhältnissen. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann nur der Antrag Kanitz helfen; er schafft sofort Abhilfe und bildet doch kein Staatsmonopol. Wenn der Herr Minister diesen Weg betritt, dann wird ihm auch der Dank des Hauses nicht fehlen.

Abg. Richter (Frei. Volksp.): Nach den Worten des Ministerpräsidenten wissen wir nun, wer die Staatsmänner sind, von denen die Krisengerüchte herrühren. Wir werden jedes Ministerium bekämpfen, das etwa den Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf wieder auflieben ließe. Die Herren vom Centrum neuern darauf los, daß wir eine evangelische, eine katholische, eine jüdische Abtheilung im Cultusministerium bekommen. (Heiterkeit.) Der Finanzminister gesiel mir besser als früher; er sagte: Es geht auch so! Und es wird auch so gehen! Wir werden von der Tabaksteuer absehen können und den besondern Schutzbestrebungen der Süddeutschen nicht nachgeben brauchen. Ueber erhöhte Matrikularbeiträge können sich die Einzelstaaten nicht beschweren, nachdem sie über 600 Millionen vom Reich an Ueberschüssen empfangen haben. Warum zögert der Minister mit der Convertirung der vierprocentigen Consols? Man kann der Landwirtschaft ja gar keine bessere Gelegenheit zu billigen Hypotheken verschaffen und macht dabei eine bedeutende Zins-Ersparnis. Zunächst empfiehlt sich eine Ermäßigung des Zinsfußes auf 3 1/2 pSt. Die Klagen der Landwirtschaft sind gesät; sie schädigen den landwirtschaftlichen Credit. Den Antrag Kanitz hat ein nationalliberaler Parteiführer mit Recht als gemeingefährlich bezeichnet; das sind unerfüllbare Probleme. Es wäre interessant, zu erfahren, wie die Regierung zu dem Antrag Kanitz steht.

Finanzminister v. Miquel: Erklärungen über Anträge, die vor den Reichstag gehören, hier abzugeben, ist nicht meine Aufgabe. Kommt der Antrag Kanitz vor den Reichstag, so wird eine klare Antwort nicht ausbleiben. Die Generaldebatte zeigt wieder das alte Bild: von allen Seiten neue Forderungen, aber keine Mehrbewilligungen. Es ist ja das alte Verfahren der freisinnigen Partei, daß sie gegen alle positiven Vorschläge stimmt, sich aber nachher deren positive Arbeit zu Rufe macht. Die Herren von der Opposition werden vor dem Lande die Folgen ihres Verhaltens zu tragen haben, wenn die Verhältnisse sich verwickeln. (Sehr richtig!) Die Convertirungsfrage ist zur Entscheidung noch nicht reif; in dem Moment, wo man sich in diesen Dingen entscheidet, muß man auch handeln. (Sehr richtig!) Wenn die Convertirung geliebt werden sollte, so würde ich allerdings zunächst die Ermäßigung auf 3 1/2 pSt. empfehlen. — Redner empfiehlt dann dringend die Tabaksteuer im Reich, die dem Tabakbauer Arbeit gebe, an der es ihm so sehr fehlt. — Es ist in der Steuerbewilligung jetzt am Reiche, den Vortritt zu nehmen, nachdem die Einzelstaaten für die vom Reiche beschlossenen Mehrausgaben eingetreten sind. Für Preußen ist diese Last zwar erträglich, aber sie bleibt ein schwerer Nachtheil für die gesamten Interessen des Reiches. (Bravo!)

Abg. Freih. v. Gräff-Merseburg (L.) schildert den Nothstand der Landwirtschaft. Bei der Zuckerindustrie müßten die vereinigten landwirtschaftlichen Fabriken bevorzugt werden gegen die rein-industriellen Institute. Man sollte sich übrigens in Preußen nicht so viel Mühe geben, die verfallene Reichsmaschine flott zu machen. Ist wirklich Noth vorhanden, so wird die kons. Partei-Preußen stets zu jeder Leistung bereit sein. (Bravo richtig.)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf Morgen (Mittwoch) 11 Uhr. Schluß 4 Uhr.

* **Berlin, 22. Jan.** In der Budget-Kommission des Reichstages wurde heute die Berathung des Militär-Etats fortgesetzt. Bei dem Kapitel Garnison-Verwaltung und Services-Befehl wurde eine Revision der gesetzlichen Bestimmungen über die Entschädigung der Flurschäden angeregt und vom Staatssekretär Posadowsky zugesagt.

Vocales.

* Wiesbaden, den 23. Januar.

* **Eurhaus.** Der heute Mittwoch Abend 8 Uhr stattfindende Carnevallistische Unterhaltungs-Abend dürfte eine zahlreiche Besucherschaft im großen Saale vereinigen. Herr Hermann Fritsch aus Stuttgart, welcher für den Abend engagirt ist, hat sich in den letzten Jahren mit seinen köstlichen

originellen komischen Vorträgen einen bedeutenden Ruf erworben, besonders durch die feinkomische Art derselben. Herr Förlsch wird in drei Costüm-Vorträgen hier auftreten und zwar in den komischen Soloscenen mit Gesang „Unwiderstehlich“, und „Der Gemüthliche“, ferner in der hochkomischen, außerordentlich wirkungsvollen parodistischen Scene „Signora Trebella“. Außer dem gelangen durch Herrn Förlsch zur Aufführung: „Die Kunst des Pfeifens“, Scherz am Clavier und der Dialectscherz: „Das Halberdelein“ in Variationen. Als Orchester wird das Trompeten-Corps des Kass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27 an dem Abende Theil nehmen. Der Kgl. Musikdirektor Herr Deul, dessen letztes Carnevalsconcert die Lachmuskeln der Besucher so sehr erregte, hat wieder eine Anzahl der wirkungsvollsten musikalischen Fäschungsstücke in das Programm aufgenommen, aus welchen besonders hervorgehoben sind: „Die Wiener Damen-Capelle“ und „Polstzener Schwibbelen“ und „Die fideles Polstzener“ von Unbekannt. — Um eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, wird für diesen Abend das kleine Entree von 1 Mk. für nummerirte und 50 Pfg. für nichtnummerirte Plätze erhoben. — Morgen Donnerstag findet Beethovens-Abend der Cur-Capelle statt. Das Programm ist ein sehr interessantes.

Litteratur-Vorträge. Die Schriftstellerin Fräulein Dr. Ella Rensch aus Darmstadt beschäftigt in den Monaten Februar und März hier eine Reihe von Litteraturvorträgen zu halten, die bei dem großen Anklang, welchen der Vortrag der Dame hier vor zwei Jahren gefunden hat, wohl auf regen Zuspruch rechnen dürfen. Fräulein Rensch hat zu wiederholten Malen und unter stets wachsender Theilnahme seitens des Publikums in verschiedenen Städten gesprochen, u. a. in Frankfurt a. M., Hanau, Siegen, Darmstadt, Saarbrücken, Gotha, Söest, Antwerpen u. Für Wiesbaden hat sich die Dame als Vortragsthema „Charakterköpfe aus der modernen Litteratur“ gewählt. Herrmann Sudermann wird den Cyklus eröffnen, auf ihn folgen Ludwig Angenberger, Ernst von Wildenbruch, Gerhart Hauptmann und den Schluß bildet Henrik Ibsen. In der literarischen Welt hat sich Fräulein Rensch als Verfasserin von „Richard Wagner's Frauengestalten“, „Heißische Geschichten“ (Novellen-Sammlung), „Reinhold“ und dessen Fortsetzung „Der neue Kurs in der Litteratur, Kunst und Theater“ bekannt gemacht. Der erste Vortrag findet am 8. Februar statt. Abonnementskarten zu 7 Mk. sind in der Buchhandlung von Moritz und Münzel zu haben. Näheres werden die Inserate bekannt geben.

Gegen die geplante Abänderung der Gewerbeordnung. Insbesondere den § 7 derselben, richtet sich eine Eingabe, die der Vorstand des deutschen Weinbauvereins nach dem Beispiele des Vereins deutscher Schaumwein-Fabrikanten an den Reichstag gerichtet hat. Es wird darin ausgeführt, daß durch eine dem Entwurf entsprechende Gesetzesbestimmung außer anderen Geschäftsbetrieben insbesondere drei im deutschen Reich sehr entwickelte Gewerbe in empfindlicher Weise getroffen werden würden: der Weinbau, der Weinhandel und die Schaumweinbereitung. Die Eingabe gelangt daher zu der Bitte an den Reichstag, den Artikel 7 des Gesetzesentwurfes entweder ganz abzulehnen, oder ihm eine solche Fassung zu geben, nach welcher der Verkehr mit Weinen und Schaumweinen ausdrücklich von dessen Bestimmungen ausgeschlossen wird.

Falsch prophezeit: In den nächsten Tagen ist Fortbauer des Thauwetters zu erwarten. Da gleichzeitig die Niederschläge gegen den 25. (kritischer Tag dritter Ordnung) zunehmen, tritt Ueberfluthungsgefahr, namentlich im Westen, ein. Nach dem 25. ist Abnahme der Niederschläge und leichter Frost zu erwarten.

Die Allgemeine Sterbekasse hielt Samstag den 19. Januar ihre erste ordentliche Generalversammlung ab, in welcher Herr Director Kaiser einen ausführlichen klaren Bericht über die Thätigkeit der Kasse erstattete. Nach dem Rechnungsabluß für das Jahr 1894 betrug der Mitgliedsstand Ende 1894: 1612, das Vermögen der Kasse 26 879,28 Mk. Dasselbe ist theils bei dem Vorschuß- und Sparkassen-Verein laut Konto-Corrent in Schuldscheinen, sowie in laufenden Rechnungen bei demselben angelegt, der Rest besteht aus noch zu erhebenden Beiträgen von Mitgliedern und dem baaren Kassenbestand. Die Gehälter für den geschäftsführenden Ausschuß bleiben bei dem bisherigen Satze. In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt die Herren W. Scheurer, G. Hilleheimer und A. Abener und als Kassenscheur Herr G. Stahl ernannt. In den Vorstand wurden die Herren Fr. Epeth, J. Barth, J. Ebnitz, G. Bastian, R. Sulzbach wieder, die Herren G. Hilleheimer und B. Kib neu gewählt.

In das Firmenregister ist unterm 11. Januar bei der unter Nr. 870 eingetragenen Firma „Reppel & Müller“ zu Wiesbaden bemerkt worden, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Buchhändler Franz Vossung in Wiesbaden übergegangen ist und von diesem unter unveränderter Firma fortbetrieben wird. Demzufolge ist die Firma unter Nr. 870 gelöscht und unter Nr. 1163 des Firmenregisters auf den Namen des jetzigen Inhabers neu eingetragen worden.

Der Unterstützungsverein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten zu Wiesbaden feiert am Samstag, den 26. Januar, Abends 9 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 33, wie schon seit 6 Jahren, den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. Da das Programm ein sehr reichhaltiges ist, so steht den Besuchern ein genügender Abend bevor. Die in dem Verein bestehende Gesangs-Abtheilung unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Dagobert Hörner bringt unter andern Chören auch den von Kaiser Wilhelm II. selbst gedichteten und componirten Chor: „Sang an Regir“ zur Aufführung, worauf an dieser Stelle nochmals ganz besonders hingewiesen wird.

Die Wiesbadener Carneval-Gesellschaft „Ratten“ hielt am verflochtenen Sonntag in dem närrisch decorirten Lokale des Herrn Oberbatterichs Sauerhammer Schwalbacherstraße 27 ihre erste carnevalistische Herren- und Damen-Sitzung ab, welche überaus zahlreich besucht war. Präcis 7 Uhr 13 Min. zogen die Ratten ein, worauf der Oberbatterich eine sehr schwungvolle humoristische Begrüßungsrede hielt. Nun verlas der kleine Secretär R. A. sein närrisches Protokoll und errang sich dadurch einen furchtbaren Applaus. Vieder und humoristische Vorträge wechselten in dunter Reihenfolge ab, und so verlief die erste Sitzung der Ratten aufs Glänzendste. Besonders hervorzuheben sind die Vorträge der Narren: R. L., A. L., R. W., B. St. u. f. w. Am meisten verdient gemacht hat sich der hier so beliebte Gesangs-humorist R. L. Den 2. die nächste große Herren- und Damen-Sitzung findet Sonntag den 27. Januar statt, welche großartig zu werden verspricht.

Die zweite Herren-Sitzung des Carneval-Verein Karthalla findet Samstag den 26. cr. präcis 9 Uhr 11 Min. in den Sälen des Central-Hotel statt. Zu derselben haben

hiesige und auswärtige Künstler ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso haben sich auch, neben dem obligatorischen Birreche, die besten Karthalla-Narren präparirt, so daß es auch an humoristischen Vorträgen nicht fehlen wird. Allein schon die Localen und pubelnärrischen Chorlieder könnten Veranlassung geben, eine große Schaar Gekrönte des Prinzen Jocus an diesem Abend zu sammeln. Die Karthalla wird somit, trotz des geringen Eintrittspreises, für einen schönen Abend Sorge tragen.

Verloren-Gefunden. Portemonnaies mit Inhalt, 1 Beilsche, 1 silb. Cylinder-Remontoir-Herrenuhr No. 68,522 8 St. Nr. 4816 mit Goldband und Nickelkette, 1 gold. Damen-Remontoiruhr mit schwarzem Deckel und Perlmuttermutter, 7 Stück Dukatenbilletts für Residenztheater, 1 rothe Jade, 1 rothe Schürze und ein Stück grüner Stoff, 1 rothseidenes Halstuch, 1 Visitenfortirnißschloß, 1 Bernsteinbroche (Rose), dunkelgrauer Kindermantelkragen, 1 Opernglas, 1 fl. lederner Beutel mit 11 Mark. 1 gold. Combaß mit gold. Kette, auf dem Glatte ein Reiter, 1 Meerschamupsche mit Bernstein, 1 Flacon aus Goldbraß, 1 silb. Ohrring (Blatt mit Perle), 1 schwarzer Stangenbisen, 1 Trauring, 1 graugelbe Arbeits-tasche mit rothen Blümchen, entb. 1 Häckelarbeit. Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Taschenuhr, 1 gold. Kneifer, 1 schwarze Muffe, 1 Ring mit großem Glasstein, 1 Taschentuch gez. H. B., 1 Säckchen mit Kohlen, ca. 1 Centner, 1 fl. Schelle, 1 alter Holzschlitten, 1 Paar Summischuhe.

Einkommensteuer-Statistik. Eine Vergleichung der Einkommensteuer-Veranlagung der beiden letzten Jahre ergibt, daß der Regierungsbezirk Wiesbaden das höchste Durchschnitts-Einkommen in ganz Preußen aufweist; nämlich Mk. 3424 auf jeden Benfiten. Die Durchschnittsziffer des Vorjahres war, nach dem „Rh. Kur.“, Mk. 3528, es ist also auch in unserm Regierungsbezirk, wie in ganz Preußen, eine Abnahme des Durchschnitts-Einkommens zu bemerken. Betrachtet man die Städte im Regierungsbezirk Wiesbaden für sich, so erhält man für das laufende Einschätzungsjahr ein Durchschnitts-Einkommen der Benfiten von Mk. 4188 (im Vorjahre Mk. 4292). Als die reichsten Städte Preußens erweisen sich Frankfurt a. M. mit Mk. 5104, Bonn mit Mk. 4516 und Wiesbaden mit Mk. 4277 Durchschnitts-Einkommen für den Benfiten.

Wasserbauanlagen. Der dem Landtag vorgelegte Staatshaushalt enthält u. a. folgende Forderungen im Etat der Bauverwaltung: für die Regulirung des Rheins von Bingen abwärts 1,400,000 Mk., zur Anlage eines Sicherheits-hafens bei Oberwesel erste Rate 110,000 Mk. Der Bau soll zwei Jahre dauern. Ein weiterer Betrag von 600,000 Mk. ist für die Verbindung des Coblenzer Hafens mit dem Bahnhofe vorgesehen.

Die Wiesbadener Brauereigesellschaft beschäftigt gegenüber der Taunusbahn an der Rainzerstraße große Kellerbauten zu errichten. Bei den Grundarbeiten, die augenblicklich vorgenommen werden, haben zahlreiche Arbeiter Beschäftigung gefunden.

Patentschriften. Wir werden ersucht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die von dem Kaiserlichen Patentamt in Berlin herausgegebenen Patentschriften über die im deutschen Reich ertheilten Patente im Bureau des Gewerbevereins für Nassau hier, Wallrißstraße 34, zu Jedermanns Einsicht täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, offen liegen.

Vincenztag. Vom gestrigen Vincenztag sagt eine alte Bauernregel: „Vincenz hell und klar, gibt ein gutes Weinjahr.“ Wir dürfen somit auf einen guten Abend hoffen.

Ein Leuzbote, in Gestalt eines munteren Seiden-spinners ward uns heute früh von einem Freund unseres Blattes, Hrn. Hans Krah übermitteln, und verdient es wohl der Erwähnung dieses Frühlingsheroldes, welchen wahrscheinlich der gestrige Sonnenschein vom Winterschlaf erweckt hat. Möge auch bald der „Redaktionsmaifächer“ seine Karte abgeben; dann dürfte man bald wieder die Leuzbappe und die Schlittschuhe ruhen lassen, um dem kommenden Lenze entgegenzujubeln.

Verkaufwechsel. Herr Bauunternehmer Carl Schäfer hat sein Haus Dohheimersstraße 30 a durch die Vermittlung des Agenten Herrn Fr. Wellstein dahier für 124,500 Mk. an die Herren Bilge u. Böhlmann verkauft.

An unsere Freunde

richten wir die höfliche Bitte, durch Empfehlung in Freundes- und Bekanntenkreisen an der weiteren Verbreitung des Wiesbadener General-Anzeiger's mitwirken zu wollen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 23. Jan. Die gestrige 20. Wiederholung der Lokalposse „Wiesbadener Leben“ gestaltete sich zu einem Ehrenabend im vollsten Sinne des Wortes für den geschätzten Autor, Herr Curt Krauß. Er verließ dem Abend eine besondere Anziehungskraft dadurch, daß er selbst die Bretter bestieg und den komischen Gelden der Posse, den Verlinern Herrn Ribbeke, darstellte, was zur Folge hatte, daß das Haus trotz des aufgehobenen Abonnements und der häufigen Wiederholung des Stückes fast vollständig ausverkauft war. Herr Krauß hat von seiner früheren schauspielerischen Thätigkeit nichts eingebüßt. Er spielte gestern mit einer fast bewundernswürdigen Elasticität, die durch eine warme, lebendige Charakteristik, die durch bühnengewandte Darstellung und frische, wirksame Aktionsfähigkeit in bester Weise unterstützt wurde. Das durch den Autor-Schauspieler animirte Publikum nahm an seiner Darstellung den regsten Antheil und bewies ihm die besondere Werthschätzung und Anerkennung durch oftmalige Hervorrufe, wie durch eine Anzahl prachtvoller Vorbeerkünfte und Blumenpöden. Das Beispiel des Gastes wirkte natürlich neben dem im Hause des polnischen Grafen reichlich geflossenen und Champagner auch elektrisirend auf die übrigen Darsteller, und so bekamen wir gestern eine flotte und fidele Aufführung des Wiesbadener Lebens zu sehen, die auch den verstocktesten Philister zur ausgelassensten Heiterkeit zwang. Den größten Jubel erregten neben den Scenen bei Mutter Engelbrecht mehrere hübsche neue Coupletskrophen zu „Achungswohl die Dichtung“, wobei besonders Fr. Dallborf ihrer guten Laune die Zügel schloßen ließ.

Wiesbaden, 22. Januar. Der zweite Kammermusikabend des neugebildeten Quartetts, bestehend aus den Herren Concertmeister Nowat, Kammermusiker B. D. Troll, R. Fleischer und Kammervirtuos O. Bräuner unter geleiteter Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers Siegmund Krauß hatte gestern Abend ein weniger zahlreiches als dankbares Auditorium in den großen Casino-Saal gefüllt. Die Darbietungen der mitwirkenden Künstler können im Ganzen als wohl gelungen bezeichnet werden. Die beiden Streichquartette von Mendelssohn op. 12, Esdur und D-dur von Haydn erzielten, flott und mit großer Frische und Wärme der Auffassung gespielt, eine volle günstige Wirkung. Unser beliebter Tenorist Herr Krauß brachte durch den warm empfundenen Vortrag dreier Lieder von Cornelius, dem sich später die schönen Gesänge Liszt's „In Liebeshut“, Intermezzo („Dein Bildniß“) von Schumann, „Warum?“ von Tschakowsky und „Ungebuld“ von Schubert anreiheten, eine angenehme Abwechslung in das Programm. Der Klavierbegleitung zu den Liedern entlebte sich Herr Schlar mit großer Gewandtheit. X.

Residenz-Theater. Am Freitag den 25. Id. Mte. geht zum Benefiz für Willy Martini der lustige Schwank „Der kleine Mann“ von G. Karlweid erstmalig in Scene, welcher am Rathmund-Theater in Wien und am Neuen Theater in Berlin, den größten Erfolg der Saison aufzuweisen hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 22. Januar.

Ein Einschleibdieb. Der 26 Jahre alte Mehrgerbische Peter B. aus Spießen bei Saarbrücken soll zwei Schlüssel und einen Meißel entwendet und am 22. Oktbr. einen Einbruchdiebstahl versucht haben. Er bestritt aber die Angekl. Am Nachmittage des 22. Oktober v. Js. wurden die Bewohner des Hauses Müllerstraße Nr. 6 in nicht geringer Aufregung versetzt, weil sich ein Mann in den Mansardenstock eingeschlichen hatte. Man holte die Polizei, diese suchte auch das Haus ab, fand aber im Hause niemand, bis sich ergab, daß der Gefuchte den Weg über das Dach in das angrenzende Haus genommen hatte. Beim Herabkommen wurde der Mann im Hause Nr. 4 verhaftet; es ist der heutige Angeklagte. Er soll in das Haus Nr. 6 getreten sein, um dort zu stehlen und als Beweis hierfür nimmt die Anklage an, er sei mit den Diebstehwerkzeugen (zwei Schlüssel und einem Meißel) ausgerüstet gewesen, welche die Polizei bei dem Suchen nach dem Eindringling in dem Mansardenstock gefunden hat. Der Angeklagte läßt die Sache dahin auf, daß er in das Haus gegangen sei, um zu betteln. Zu diesem Zwecke habe er sich zuerst in die obersten Räume begeben, um eben die Bettelstube von oben nach unten zu betreiben. In dieser Arbeit sei er überrascht worden durch das Erscheinen der Polizei im unteren Stockwerke. Um nun nicht wegen Bettelns in Haft genommen zu werden, sei er geflüchtet und habe den Weg über das Dach genommen. Von den Diebstehwerkzeugen wisse er gar nichts, er kenne dieselben auch nicht und wisse nicht, auf welche Weise dieselben an den Platz gekommen seien, an dem sie gefunden wurden. Die Eigentümer der Häuser Müllerstraße No. 4 und 6 haben Strafanträge wegen Hausfriedensbruchs gestellt. Der Angeklagte hatte kein Glück bei seinen Richtern, sie glaubten ihm die Erzählung wegen der Bettelstube nicht, sondern sie nahmen an, er sei in das Haus getreten, um einen Einbruchdiebstahl auszuführen und verurtheilten ihn zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Bettelns in dem Hause Nr. 5 zu 14 Tagen Haft.

Falsche Vorspiegelungen hatte die zu Epstein gehorene, hier wohnhafte Ehefrau M. B. auf einer Betteltour in Schierstein gebraucht, um größeren Erfolg beim Empfang von Almosen zu erzielen. Der vielfach schon wegen Betrugs vorbestrafter Angeklagter wurde ihre Nothlage als Milderungsgrund angerechnet und kam sie noch einmal, statt in's Zuchthaus zu spazieren, mit 9 Monaten Gefängnis als Strafe davon.

Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Landmann Carl M. 2 aus Kagenelnbogen zu verantworten. Er soll eine gefälschte Quittung über eine Kostenrechnung in einer Zivilsache angefertigt haben. Das Gericht beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand durch Herrn Kreisphysikus Dr. Weitsmann hier untersuchen zu lassen.

Eine wiederholte räthselhafte Diebst. die Dienstmagd Anna B. aus Dohheim, zuletzt in Frauenstein wohnhaft, hat, als sie im November ds. Js. stellenlos war, verschiedenen Ladenbesitzern Halbschuhe und Zeugstücke im Werthe von zusammen 36 Mark gestohlen und wurde deswegen zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

d. Berlin, 23. Januar. Das preussische Abgeordnetehaus wird nach Beendigung der Etatsberatung die Entwürfe, betr. die Gerichtskosten und Rotariatsgebühren einer ersten Beratung unterziehen.

r. Berlin, 23. Januar. Der Reichstag wird am heutigen Schwenstag die erste Lesung der Gesetzesentwürfe über Binnenschiffahrt und Flößen vornehmen.

o. Berlin, 23. Januar. Im Ausschusse des Bundesrathes hat die Tabakfabriksteuer-Vorlage ihre Erledigung gefunden. Die Erhöhung des Zolls wurde auf Betreiben der süddeutschen Regierungen abgelehnt, dagegen aber die Steuer auf Rauchtobak herabgesetzt.

x. Berlin, 23. Januar. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Hr. v. Schele, hat seinen Urlaub angetreten und dürfte in etwa 14 Tagen hier eintreffen. Die Ankunft des Gouverneurs von Kamerun, Zimmerer, wird in den nächsten Tagen erwartet.

q. Berlin, 23. Januar. Mittags. Der demokratische Verein hielt gestern Abend eine gutbesuchte Versammlung ab, in welcher der süddeutsche Demokrat Kröber sprechen sollte, welcher jedoch in letzter Stunde abgereist war. An seiner Stelle traten sich einige andere Redner zu. An seiner Stelle traten sich einige andere Redner zu. An seiner Stelle traten sich einige andere Redner zu. An seiner Stelle traten sich einige andere Redner zu.

Resolution angenommen, in welcher die Verwerfung der Kurzwahl entschieden verlangt wird.

A. Berlin, 23. Januar. Nach soeben hier eingelaufenen Meldungen hat das griechische Ministerium eine Demission eingereicht.

4. Berlin, 23. Januar. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ ist der Major Wisman auf seiner Hochzeitsreise in Neapel am Gelenkheumatismus erkrankt. Hierzu gesellen sich asthmatische Anfälle, die Wisman schon seit vielen Jahren heimsuchen.

h. Berlin, 23. Jan. Die hiesigen Anarchisten hatten am gestern Abend eine Versammlung einberufen, welche von ca. 600 Personen besucht war. Schloffer Wiese sprach über die Umgestaltung der Gewerkschaften zu freien Arbeitsgenossenschaften. Nach einem historischen Rückblick über Gewerkschaften seit dem Jahre 1855 empfahl Redner die Gründung von Berufs-Genossenschaften. In der Discussion erklärten sich mehrere Redner gegen diese Gründung. Trotzdem kündigte Schloffer Wiese in seinem Schlussworte an, daß er die Gründung von Berufs-Genossenschaften einleiten werde, um die Gegner durch die guten Erfolge überzeugen zu können.

w. Luzern, 23. Jan., Mittags. Anbauern der stark Schneefälle bedrohen den Verkehr auf beiden Seiten des Gotthardt. In Biffa wurden durch eine Schneelawine 3 Mädchen und ein junger Mann verschüttet.

ib. Rom, 23. Jan., Mittags. Die Regierung führt fort, heimlich Truppen nach Cassale zu senden. Die Lage der Italiener daselbst ist eine sehr schwierige. Man glaubt allgemein, daß, wenn sich die letzten Siegesnachrichten der Derwische über die italienischen Truppen bestätigen, es um das Ministerium Crispi gegeben sei.

*** Paris, 23. Jan.** In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß das Cabinet Bourgeois wie folgt zusammen gestellt sein werde: Bourgeois, Präsidium und Inneres, Hanolux Neuhères, Berninac Finanzen, Leveillé Justiz, Lequyer Unterricht, Doumer Handel, Terrier Aussen, Cochery Krieg, Lockroy Marine, Delcassé Colonien.

□ London, 23. Jan. Im Monat Juli wird hier eine internationale Ausstellung für Musikinstrumente aller Zeiten stattfinden, an welche sich ein Congress aller Musikinstrumenten-Fabrikanten anschließen wird.

X. London, 23. Januar, Vorm. In kolonialen Kreisen zeigt man sich sehr erregt über die stetige Ausdehnung der französischen Flotte. Man hält es nicht für gerathen, eine weitere Abrüstung zu Wasser zu befürworten, wenn man sich Frankreich gegenüber nicht vollständig bloßstellen wolle. Man müsse vielmehr eine Reorganisation und eine Vermehrung der Flotte zwecks besserer Verrückung der englischen Küsten verlangen.

× London, 23. Jan., Mittags. Im Evesham fand nach den gestrigen Erschöpfungswahlen ein blutigen Zusammenstoß zwischen Konservativen und Liberalen statt. Ein Konservativer schloß auf die Liberalen und verwundete 4 Personen tödtlich. Der Mörder wurde kurz darauf verhaftet.

§ Petersburg, 23. Jan., Mittags. Die Regierung beschloß, die seit Nikolaus I. bestehenden besonderen Steuern für die Juden in ganz Rußland abzuschaffen.

○ Athen, 23. Jan., Mittags. Die Meldung

daß Ministerpräsident Trikups sich durch eine Ansprache des Kronprinzen an die Volksmenge beleidigt gefühlt und deshalb demissionirt habe, ist unrichtig. Richtig ist, daß die Opposition das Erscheinen des Kronprinzen auf dem Marsfelde getadelt und Trikups deshalb die Auflösung der Kammer verlangte, welche der König abschlug. Infolgedessen hat das Ministerium demissionirt. Der König soll den Staatsanwalt Thibonopoulos mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut haben.

r Shanghai, 23. Jan., Mittags. Die Landung des dritten japanischen Armeecorps in Pong-Chau hat in Peking und Tientsin eine ungeheure Panik hervorgerufen. Die chinesischen Bevollmächtigten erhielten den Befehl, sofort nach Japan abzureisen, und dort den Friedensvertrag um jeden Preis herbeizuführen. Die Telegraphenverbindung mit Chifu und Pong-Chau ist unterbrochen. Man glaubt, daß sich beide Ortschaften bereits in den Händen der Japaner befinden. Große Schneemassen verhindern augenblicklich die Operationen der Japaner in Wei-hei-wei.

Neues aus aller Welt.

— Karlsruhe, 21. Jan. In Sulzfeld wurde der Steinbauer Carl Himmel von dem Steinbauer Hagenbach ermordet. Der Thäter ist flüchtig.

— Moskau, 22. Januar. In einem Tagelöhnerhause des Dorfes Beendhäuser ist in voriger Nacht die Decke eingestürzt, wodurch ein Kind getödtet, die Frau tödtlich und der Mann leicht verwundet wurden.

— Weuthe, 21. Jan. Im Walde von Timorog, Amtsgerichtsbezirk Tarnowitz, erschach ein Knechtbrieflich verfolgte Wildschilde bei seiner Verhaftung einen Gendarmen und brachte einem Waldarbeiter tödtliche Wunden bei. Der Mörder entfloh.

— Sprottau, 22. Januar. Aus Imlelin, Kreis Pleß wird gemeldet, daß der dort stationirte Grenzbeamte infolge einer Eifersuchtszene seiner Gattin lebensgefährliche Messerschläge beibrachte und sich dann mit seinem Dienstgewehr erschloß.

— Gubran (Schlesien), 21. Jan. Großes Aufsehen erregten hier zwei Selbstmorde. Der Kanzleirath Albert Kersten und sein Bruder, Amtsgerichtsekretär Konrad Kersten, erhängten sich in einem Neubau.

— Temesvár, 21. Jan. Oberstleutnant Graf Joseph Hoyos verunglückte heute während einer Spazierfahrt; die Pferde scheuten und der Wagen wurde zertrümmert. Graf Hoyos, der die Bügel fest hielt, stürzte aus dem Wagen und erlitt schwere Verletzungen.

— Louisville (Kentucky), 21. Jan. Der Dampfer „State of Missouri“, aus Cincinnati nach New York unterwegs, stieß gestern unterhalb Alton auf einen Felsen im Obholst und sank binnen fünf Minuten. 100 Personen sprangen ins Wasser, von denen 87 ertrunken sein sollen.

— Einer der ältesten lebenden Menschen ist Antoine Rounleu, welcher kürzlich sein 108. Lebensjahr vollendet hat. Er wohnt in dem Dorf Armitage (Schottland) und ist französischer Herkunft. Kürzlich ist ihm seit längerer Zeit das Haupthaar zum zweiten Mal nachgewachsen und zwar braun und kräftig. — So bezeugt wenigstens ein englischer Blatt.

— Drolliger Annoncenstil. „Von heute ab befindet sich mein Butterkeller eine Treppe hoch.“ — „Wer den verlorenen Ring Gartenstraße 17 abgibt, erhält täglich von 9 bis 10 Uhr einen Thaler.“ — „Ein Butterkeller ist wegen Altersschwäche zu vermieten.“ — „Zum 1. April sind drei durch-einanderlaufende Zimmer sofort zu vermieten.“ — „Vom 1. Oktober an wohne ich mir gegenüber.“ — „Etwas Käufer beileben von 8—1 Uhr zu kriegeln.“ — „Dem Publikum em-

pfiehlt sich dauerhaft und billig E. K. — „Mit vorzüglichem Fleißorten empfiehlt sich pfundweise der Fleischermeister B.“ — „Durch das Zusammentreffen mit meiner Frau ist meine Menagerie wiederum vergrößert worden.“

— Lebendig begraben. Aus Remberg wird berichtet: Im Rönner Gouvernment wurde vor einigen Tagen ein furchtbarer Raubmord verübt, dem der Anführer einer Räuberbande, Ragimic Ringalus, zum Opfer fiel. M. hatte fast ein Jahr lang mit seinen Spießgesellen die Gegend unsicher gemacht und viele Ueberfälle auf Wirtschaftshöfe und Reisende ausgeführt. Vor einigen Tagen brang M., nachdem er gerade von einem Raubzuge zurückgekehrt war, in das Dorf Lebis, und stahl dort ein paar Pferde. Der Geschädigte bemerkte nach kurzer Zeit das Fehlen der Thiere und machte sich mit einigen Nachbarn an die Verfolgung der Räuber. Nach einigen Stunden gelang es ihnen, den Räuberhauptmann Ringalus einzufangen. Sie mißhandelten ihn in furchtbarer Weise und beschloßen, da er noch immer Lebenszeichen von sich gab, ihn an einem Baume aufzuhängen. „Ich weiß ihm eine bessere Strafe“, rief ein Bauer, „wir begraben ihn“. Dieser Plan fand allgemeinen Beifall. Sie warfen sich auf den Räuber und stießen ihn in einen schmalen Graben am Wege, den sie sorgfältig mit Erde überschütteten. Bald darauf wurde die Leiche des M. aufgefunden. Die Mörder, im ganzen 7 Personen, sehen jetzt im Gefängniß ihrer Strafe für diesen furchtbaren Raubmord entgegen.

Sprechsaal.

Wenn je unsere so überaus rührige und bis in's Kleinste nobel kunstverständige Intendanz noch nicht gewußt haben sollte, welch' großer Dieb des Publikums das so beliebte Mitglied unserer Oper, Fräulein Giergl in den letzten paar Jahren ihres Hierseins geworden, der neuliche Abend, an dem sie abermals die „Micaela“ in „Carmen“ sang, dürfte sie darüber belehren. Und allenthalben konnte man die Frage aufwerfen hören, nachdem es bekannt geworden, daß Fräulein Giergl gekündigt: diese Platte unserer Oper, diesen ausgesprochenen Dieb des Publikums läßt unsere Intendanz so leichten Penzons geben? Läßt diese so überreich begabte, elegante Sängerin scheiden, die doch so gerne hier geblieben, hier, wo sie schwerlich zu ersetzen sein wird? Wir sollten meinen, daß unsere Intendanz, die doch sonst dem Publikum so bereitwillig ihr Ohr leiht, hätte in letzterer Zeit in auffällender Weise merken müssen, daß man aber nicht ganz gesonnen ist, eine oder mehrere Rollen, die wir so tüchtig füll, so entzückend anmutig gracios, wie eben Fräulein Giergl sie jeweils zu bieten im Stande ist, von Sängerinnen dargestellt und gesungen zu hören, deren Individualität sich eben absolut nicht dafür zu eignen scheint. Wie schon oben erwähnt, ist unser trefflicher Herr Intendant ja so über alle Maßen lebenswüthig und bereit, den Wünschen des Publikums, wo nur immer, entgegen zu kommen. Der „Carmen“-Abend hat abermals gezeigt, welch' auferkorener Liebling Fräulein Giergl geworden, und allenthalben begegnete man dem Wunsch, „unser“ Fräulein Giergl dem Ensemble der Königl. Oper erhalten zu sehen.

Briefkasten.

Frau A. in Gmb. Es kommt auf die Formulirung des Eides an, den Sie in dem Proceß zu leisten haben. Sie müssen dann selbst es mit Ihrem Gewissen vereinbaren können, ob Sie denselben leisten können oder nicht. Durch das Verschicken der Möbel in der Absicht Ihre Gläubiger zu hintergehen, machen Sie sich einer strafbaren Handlung schuldig.

E. S. in der Adersstraße. Wenn Sie in dem Miethvertrage nichts Besondere's ausgemacht haben, ist der Hausherr verpflichtet, die Kaminfeuerungsgeld zu tragen. Sie brauchen dieselben dem Vermieter auch nicht zurückzahlen.

Architekt Hier. Der Prinzipal ist verpflichtet, Ihnen die betr. Befcheinigung auszustellen. Versuchen Sie es noch einmal in Güte und reichen Sie dann, wenn es nichts nützt, Klage ein. Der Betreffende wird ganz zweifellos verurtheilt.

Weitere Antworten folgen in der nächsten Nummer.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 23. Januar 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold- u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1885		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
Reichsanleihe . . . 106,05		Deutsche Reichsbank . 160,00		Farbwerke Höchst . . 417,—		do. (Eg.-Nr.) . . . 91,90		Centr.-Pac. (West.) . 102,80		Schlusscourse.	
do. 104,85		Frankf. Bank . . . 162,50		Glasing. Siemens . . 182,80		Prag Duxer . . . 113,90		do. (Joaq.) . . . 105,90		23. Januar Nachm. 2,45	
do. 99,80		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,00		Intern. Bauges. Pr.-Act. 173,—		Rudolfsbahn . . . 82,80		Chic. Burl. (Jowa.) . 104,90		Credit 251,—	
Preuss. Consols . . 105,90		Deutsche Vereins- . . 111,60		St.- 163,80		Gar. Ital. E.-B. . . 53,10		do. 96,60		Disconto-Command. . 206,—	
do. 104,90		Dresdener Bank . . . 153,50		Elektr.-Ges. Wien . . 122,60		Mittelmeerb. strf. . 88,70		do. Burl.-Qney. . .		Darmstädter 152,50	
do. 97,30		Mitteldeutsche Cred.-B. 106,20		Nordd. Lloyd 88,60		Sicil. E.-B. strf. . . 82,80		(Neaska-Div.) . . . 96,30		Deutsche Bank	
Griechen 80,30		Nationalb. f. Deutschl. 129,70		Verein d. Oelfabriken 99,10		Meridional —		Chic. Milw. u. St. P. . 108,60		Dresdener Bank . . . 158,77	
Ital. Rente 86,40		Pfälzische 128,50		Zellstoff, Waldhof . . 230,—		Livorneser 55,70		Pac. I. M. Est. u. Coll. 99,90		Berl. Handelsges. . . 154,56	
Oest. Gold-Rente . 108,—		Rhein Credit- . . . 131,30		Eisenbahn-Aktion.		Kursk, Kiew 102,10		Denr. u. Rio Grand. .		Russ. Bank	
Silber-Rente . . . 82,80		Hypoth. 179,00		Hess. Ludwigsbahn . . 124,40		Warschau, Wiener . 103,80		I. cons. Mtg. 79,60		Dortmund, Gronau . .	
Portug. Staatsanl. . —		Württemb. Verbk. . . 139,20		Pfälz. 241,—		Anatol. E.-B.-Obl. . 93,50		Illinois Central . . . 100,10		Mainzer 124,77	
Tabakanl. 86,50		Oest. Creditbank . . 337,50		Dux, Bodenbach . . . 54,50		Oeste de Minas . . . 78,40		North. Pac. I. Mtg. . 73,30		Marienburger 79,26	
Russere Anl. . . . 25,60		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn 833,25		Portug. E.-B. 1886 . 64,80		Oreg. u. Calif. I. . . 100,50		Ostpreussen	
Rum. v. 1881/88 . . 98,10		Bochum. Bergb.-Gussst. 138,00		Lombarden 87,75		do. 1889 35,—		Pacif. Miss. co. I. M. . 93,—		Lübeck, Büchen	
do. v. 1890 86,10		Concordia 112,20		Nordwesth. 201,—		Salonique Monast . . 65,80		West N.-Y. u. Pen-		Franzosen 164,—	
Russ. Consols . . . 101,90		Dortmund Union-Pr. . 61,00		Elbthal 229,25		do. Const.-Jonct. . 61,80		sylvanien I. M. 102,40		Lombarden 43,20	
Serb. Tabakanl. . . 78,50		Gelsenkirchener . . . 158,20		Jura-Simplon 83,10		Pfandbriefe.		Loose.		Elbthal 123,70	
Lt. B. (Nisch-Pir.) . 78,50		Harpener 137,40		Gotthardbahn 184,80		3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.		Goth. Pr.-Pfdb. I. . .		Buschterader	
St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia 129,40		Schweizer Nord-Ost . 136,10		Gotha 110% rückzb. . —		3 1/2% do. do. II. . . 115,30		Prince Henry	
Span. Russere Anl. . 74,30		Kaliw. Aschersleben . 153,00		Central 136,30		do. unkdb. b. 1904 . 105,—		Köln-Mindener . . . 188,20		Gotthardbahn 186,—	
Türk Fund- 99,60		do. Westeregeln . . 155,40		Ital. Mittelmeer . . . 92,50		do. —		Madrider 52,50		Schweiz. Central . . .	
do. Zoll- 101,60		Riebeck, Montan . . . 158,00		Merid (Adr. Netz) . . 124,20		Fft. H.-Bk. 1879-85 . 100,90		Oest. 1860er Loose . 132,20		Nord-Ost	
do. 25,20		Ver. Kön. und Laurah. 122,70		Westscilianer 58,80		do. 1886-90 . . . 103,50		Raab-Gräzer 94,10		Warschau, Wiener . . .	
Ungar. Gold-Rente . 102,00		Oesterr. Alp. Montan . 79,00		sub Prince Henry . . 99,—		do. 14. unkdb. 1900 . 104,60		Türkenloose 35,30		Mittelmeer	
Eb. v. 1889 105,70		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		do. do. 100,50		Braunsch. Th. 20 Loose 107,30		Meridional	
Silb. 85,70		Allgem. Elektr.-Ges. . 206,00		4% Hess. Ludwigsb. . 103,80		Fft. H.-Cr.-V.-Ath. .		Finnland 10		Russ. Noten 219,50	
Argentiniel 1887 . 51,50		Anglo-Cont.-Guano . . 130,00		3% do. 103,—		(verl. a. 100) . . . 101,90		Freiburger Fr. 15 . . 28,30		Italiener 86,40	
innere 1888 41,30		Bad. Anilin- u. Soda . 397,00		4% Pfälz. Nordb. . . . 101,40		Mein. Hypoth.-Bk. .		Mailänder 45		Türkenloose 112,40	
Russere 42,20		Braueri Binding . . . 206,—		4% Maxbahn —		(unkündb. b. 1900.) 101,90		do 10		Mexicaner 72,40	
Unif. Egypter . . . 105,80		z. Essighaus 72,20		4% Elisabethst. steuerf. 103,30		Nass. Landesh.-G. . .		do 10		Laurahütte 123,25	
Priv. 103,90		z. Storch (Speier) . . 130,00		4% do. steuerpf. . . 99,70		do. J.-F.-H.-K.-L. . 102,20		Meininger fl. 7 . . . 24,70		Dortmund. Union . . . 62,50	
Mexicaner Russere . 71,00		Cementw. Heidelberg . 140,00		4% Kasch. Odb.-Gold . 102,15		do. M.-N. 102,50		Geldsorten.		Bochumer Gussstahl . 188,25	
do. E.-B. (Teh.) . . 59,80		Frankf. Trambahn . . 279,70		4% do. Silber 81,60		Pr. B.-Cr. VII/IX . . 102,—		20 Franks-Stücke . .		Gelsenkirchener . . . 158,50	
do. cons. inn. St. . 20,30		La Veloce Vorz.-Act. . 95,—		5% Oest. Nordwestb. . 110,50		4% Ctr.- . 1900er . 105,20		do. in 1/2		Harpener 137,30	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. . . 66,40		5% Südb. (Lomb.) . 107,80		4% Pr. Ctr.-Cr. . . . 100,85		Dollars in Gold . . .		Hibernia 129,70	
abg. Wiesbadener . 101,90		Braueri Eiche (Kiel) . —		3% do. 70,10		4% Rh. Hypoth.-Bank . 105,80		Ducaten		Hamb. Am. Packet . .	
1887 102,—		Bielefelder Maschl. . 133,50		4% Staatsbahn . . . 112,80		3% do. do. 100,22		do. al marco		Nordd. Lloyd	
do. 101,50		Chem. Fabr. Griesheim . 266,70		5% Oest. Staatsbahn . 103,50		4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. .		Egnl. Sovereigns . . .		Dynamite Truste . . .	
1886 Lissabon . . . 71,60		Goldenberg 146,—		8% do. I-VIII . . . 93,40		Ser. I. unkdb. b. 1904 . 105,—		Reichsanleihe 90,75			
Stadt Rom II/VIII . 82,50		Weller 214,60		8% do. IX 91,80		4% do. Ser. II. 102,80					

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Amial. Schauspiele: Abds. 8 1/2 Uhr: Faust (Op. r.) (Ad. B.)
Guthaus: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: Der Mikado.
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Specialit.-Vorstell.
Kaiserpanorama: Constantinopel.
Männergesang-Verein „Sitta“: Abends 9 Uhr: Probe.
Kaufm. Verein: Abends 9 Uhr: Vortrag (Schönhof).
Wiesbadener Rhein- u. Tannus-Club: Abds. 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung und Neuwahl des Vorstandes.
**Unter vorstehender Rubrik finden Vereins-
Anzeigen unentgeltlich Aufnahme. Die verehelichten
Vereinsvorstände, welche die Aufnahme ihrer Vereins-
anzeigen an dieser Stelle wünschen, wollen uns davon
gef. schriftlich Mitteilung machen. Die Redaktion.**

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten
kostenlos Aufnahme. Die täglichen Personalleisten des künftigen Standesamtes
der Stadt Wiesbaden setzen unter den amtlichen Bekanntmachungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Amtsrat Dr. Weisweiler,
St. Wendel. — Herrn Hauptmann und Compagnie-Chef Herrn.
von Baugenheim, Berlin. — Dionysius Forberger, Dresden.
— Eine Tochter: Herrn A. Kistler, Lippstadt. — Herrn Julius
Steinbrenner, Köln. — Herrn Regierungsrath Dr. Rheinisch,
Berlin.
Verlobt: Frä. Risel Stuhl mit Herrn Dr. Friedrich Schäfer,
Lollar bei Siegen. — Frä. Thella Ellenbogen mit Herrn Jul.
Zehmann, Bruchsal-Kreuznach a. R. — Frä. Maria Klotterhagen
mit Herrn Ewald Scheide, Köln. — Frä. Marie Dellmann mit
Herrn G. Rudolf Bodmer, Ingenieur, Duisburg-London. —
Frä. Emma Rüdhardt mit Herrn Maurice Lazare, Sanau-
Chicago. — Frä. Martha Schumann mit Herrn Rechtsanwalt
Dr. jur. Arthur Meier, Dresden.
Verheiratet: Herr Wilhelm Kreuter mit Frä. Josefine
Cajin, Köln. — Herr Wilhelm Gerckel mit Frä. Gertrud
Hüb, Bonn. — Herr Altkanzler Dr. Johann Schumacher mit
Frä. Margarethe König-Bölgig.
Gestorben: Frau Luise Steinborn, geb. Schmitt, (80 J.)
Ems. — Leonhard Schipper (2 J.) Viehich. — Frä. Betty
Simon (85 J.) Weilburg. — Frau Alwine Kotte, geb. Lohbede
(64 J.) Hannover. — Frau Hermine Dittsch, geb. Diez, Arn-
berg. — Frau Maria Magdalena Schwaib, geb. Fehder,
Poppelbors. — Herr Christian Stübbe (60 J.) Bonn. —
Herr Hubert Schilling, Fabrikbesitzer (80 J.) Dülmen. — Frau
Virgine Frederici, geb. Compes, M.-Glöddach. — Herr Victor
Reiser, stud. phil. (22 J.) Palermo. — Herr Redakteur Dr.
F. Weber, Berlin. — Herr Hilfsprediger Wilhelm Kuntel, Köln.
— Herr Buchdruckereibesitzer Robert Bagler, Magdeburg. —
Herr Oberbürgermeister Geheimen Regierungsrath Friedrich
Boetticher, Magdeburg. — Herr Geheimen Ober-Postrath und
vorherrgender Rath im Reichs Postamt Johannes Treibel, Berlin.
— Herr. Frau Superintendent Jeanette Gruber geb. de Marqua,
Berlin. — Herr. Frau Pauline Elbers geb. Walter, Ueje. —
Fr. Wilhelm Bierod, Lg.-Schwalbach. — Fr. Franz Thuer,
50 1/2 J., Eresfeld. — Frau Anna Kahnet, geb. Denny, 33 J.,
Eresfeld. — Frau Josephine Wayer, Frankfurt a. M. — Fr.
Arnold von Engeldrechten, kaiserl. Steuerrath a. D., 67 J.,
Hannover.

Aufruf.

Seit den Befreiungskriegen hat der Rhein, Deutsch-
lands nationaler Strom, seine eigenen Sönger gehabt,
welche das deutsche Volk als seine Rheinpoeten dankbar
verehrte.

Im Juni dieses Jahres werden es 22 Jahre, daß
einer der vornehmsten dieser Herolde des Rheinstroms,
der Dichter

Wolfgang Müller von Königswinter.

aus unserer Mitte gerufen wurde. Ist auch seine Leier
verstummt, so lebt sein Andenken im Volke, dessen Liebling
er geworden, fort. An den Ufern des heimathlichen
Stromes und am Fuße der von der Sage umwobenen
Berge und Burgen klingen Wolfgang Müller's unver-
gängliche, vom deutschen Nationalgefühl durchwehte
Lieder von Mund zu Mund.

Die Unterzeichneten, einem vielfach geäußerten
Wunsche folgend, halten es daher für eine Ehrenpflicht,
dem unvergesslichen Sönger in seiner Vaterstadt Königswinter
am Rhein ein Denkmal zu setzen, und wenden
sich an alle Deutschen und insbesondere an alle Freunde
der vaterländischen Literatur und der deutschen Sache um
eine Gabe für das dem Dichter zu errichtende Denkmal.

Wir bitten gütige Beiträge an die Unterzeichneten
oder an die Bankhäuser Sal. Oppenheim jr. & Cie.
und I. H. Stein zu Köln möglichst bald gelangen zu
lassen. Alle Zeitungs-Redaktionen werden um gefl.
Abdruck dieses Aufrufs ersucht.

Hofrath Aldehoven. Director Jean Diez, Verleger des
Köln. Tageblattes. Karl Farina. Robert Geiser.
Ober-Staatsanwalt Geh. Ober-Justizrath Hamm. Julius
Hofmann, Director des Kölner Stadt-Theaters. Regierungsrath
Dr. Joesten. Hauptmann Joseph Lauff. Geh.
Commerzienrath von Mevissen. August Neven-DuMont.
Verleger der Kölnischen Zeitung. Freiherr Albert von
Oppenheim. Rennen. Eisenbahn-Directions-Präsident.
Raoul Stein. Stübbe. Königl. Baurath und Beige-
ordneter, Frh. von Wittgenstein, sämmtlich zu Köln.
Emil Rittershaus (Wormen). Hauptmann a. D. Gd.
Hennemont (Düsseldorf). Dr. Ludwig Salomon. Ernst
Scherenberg (Eberfeld). Johanna Vals (Arnberg).
Geh. Justizrath Professor Dr. Duffer (Wonn). Bürger-
meister Kreis (Königswinter).

la. Süßrahmbutter

per Pfund Mark 1.10

vom Block, offerirt

2011

C. Gaertner, 21.

Kleine Anzeigen.

Jede Zeile nur 5 Pfg.
Weiteres kleine Anzeigen siehe Seite 11.

Bügel-Cursus.

Unterricht im Feinbügeln, 4-
wöchentlicher Cursus 10 Mrk.
Schwalbacherstraße 13, 1.
4580° Frau Krombach.

Kostime von 5 Mrk. an,
Hautkleider v. M. 2.80 „
werden gut sitzend angefertigt.
2110 Webergasse 49, Laden.

Einrahmen

von Bildern u. s. w. wird
bügelt besorgt.
a Moritzstr. 8, Stb., part. I.

Ein Landgut

von 60 Morgen nebst Wohn-
haus, Scheuer und Stallung,
sowie 3 Pferde, 6 Kühe u.,
sämmliche Handwerksgeräthe,
kann bei Anzahlung von Mark
12—15,000 erworben werden.
(Lage günstig und in der Nähe
Wiesbadens.) Näheres bei Frau
Schmidt, Al. Schwalbacher-
straße 9. 1899

Für Geschäftslente.

In einem Orte am Rhein
ist ein neugebautes 2stöckiges
Wohnhaus

für ein Geschäftshaus, besonders
Reiserei sehr geeignet, preis-
werth zu verkaufen. Näheres
in der Expedition. 4417

Capitalien

sind zu 4 1/2 % an erster Stelle
anzufleihen.
Lebensversicherungs- und Er-
sparriss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

M. 42,500 o. 85,000 M.

von pünft. vermögendem Jns-
zahler zum 1. Juli d. J. auf
2 werthvolle Häuser, bester Lage,
als 1. Hypoth. zu 3 1/2 % Zinsen
gesucht. Lage 180,000 Mrk. Off.
u. M. R. 100 a. d. Exp. 4517

Eine Frau

empfehl. sich im Blicken pro
Tag 1 Mrk., auch wird Hülfe
im Hause angenommen u. bündig
besorgt. Näh. Kersstr. 35 im
3. St. r. u. Bleichstr. 11, S. p. r.

Ersten jeden Monats

statist. gross. Ziehungen, in welche
jedes Los sofort einen Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann
durch dieselben von den in Treffern
M. 500000, 400000, 300000
Mrk. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000
Mrk., mindestens aber nicht ganz den
halben garantierten Einsatz gewinnen.
Prospekte und Ziehungslisten gratis.
Jahresbeitrag für alle 13 Ziehungen
40—120 — oder pro Ziehung nur
Mk. 10 —, die Hälfte davon Mk. 5 —,
in Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen
bis spätestens den 28. jeden Monats.
Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois
Jernhard, Frankfurt a. M.

Heiraths-
Gesuch.

Ein junger Landwirth, 29
Jahre, in guten Vermögens-
verhältnissen, hier fremd, sucht,
da es ihm an Damenbekannt-
schaft fehlt, eine Lebensgefährtin,
katholischer Konfession. Ver-
mögen erwünscht. Offerten wolle
man gefälligst unter V. B. 120
an die Expedition d. Bl. zur
Weiterbeförderung bis zum 20.
d. M. einfinden. 4490

Strenge Discretion zugesichert.
Eine arme Frau, die schon lei-
den 5 Jahre an Rückmar-
ten leidet und der Mann den
Winter sein Verdienst und in
großer Noth ist, bittet obelbst. 2.
Menschen um milde Gaben, auch
das R. einste wie angenommen.
Näheres in der Exp. d. Bl. a

Eine sehr gute

Schneue

mit Ziegelbach, ca. 11 Mrk.
lang, 9 Mrk. breit, zu verkaufen.
Näheres Hochstraße 1 b i
2110 Ph. Sch. Marr.

Schönes beigel. Etagenhau,
gut rentabel, ganz vermietet,
bügig zu verkaufen, oder gegen
H. Bilda zu verkaufen. Off.
Off. u. R. R. 200 a. d. Exp. a

Meisgerei

Eine sich gut rentirende
ist preiswerth zu verkaufen.
Näh. Gar. in Str. 12, 2. St. 4581

Eine Zither

ist bügig zu verkaufen.
a Frankenstraße 24, part.

Gedrehte Tisch- und
Bettfüße

zu verkaufen. Adlerstr. 49. a

Ein junger wachsender
Hofhund

bügig zu verkaufen.
a Blatterstraße 26.

Boxterrier

(1 Jahr alt, echte Rasse) zu
verkaufen.
a Adolfsstraße 12.

Steingasse 23

Eine schöne Dachwohnung und
Kamrarde zu vermieten. a

Al. Dohheimerstr. 6

große Dachkammer zu ver-
mieten. 1999

1 Wochenschneider u.
1 Schneiderlehrling

gesucht. Wehrstr. 3. a

Aeltere unabhängige

Frau wird zur Führung des
Hausstandes bei 2 kleine Kinder
gesucht.

Eine junge Wittwe

sucht Stelle als Haushält.
bei einem Herrn.
Näheres in der Expedition. a

Geb. Damen

welche die Werke
Sacher Masoch's
kennen, werden gebeten,
auf diese Annonce gefl.
Briefe sub V. 25 an die
Exp. d. Bl. zu senden.
4570

Frankfurt a. M.
Neue Kram
Nr. 20
**THEE-
HEINR. WILH.
SCHMIDT**
Gegründet
1730
(Proben zu Dienst)
No. 9 blau M. 2.50, No. 10 braun M. 2.—
„ 13 roth „ 4.— „ 17 grün „ 5.—
„ 19 gelb „ 6.— „ 21 weiß „ 7.—
„ 23 weiß „ 8.— „ 25 weiß „ 9.—
„ 27 weiß „ 10.— „ 29 weiß „ 11.—
„ 31 weiß „ 12.— „ 33 weiß „ 13.—
„ 35 weiß „ 14.— „ 37 weiß „ 15.—
„ 39 weiß „ 16.— „ 41 weiß „ 17.—
„ 43 weiß „ 18.— „ 45 weiß „ 19.—
„ 47 weiß „ 20.— „ 49 weiß „ 21.—
„ 51 weiß „ 22.— „ 53 weiß „ 23.—
„ 55 weiß „ 24.— „ 57 weiß „ 25.—
„ 59 weiß „ 26.— „ 61 weiß „ 27.—
„ 63 weiß „ 28.— „ 65 weiß „ 29.—
„ 67 weiß „ 30.— „ 69 weiß „ 31.—
„ 71 weiß „ 32.— „ 73 weiß „ 33.—
„ 75 weiß „ 34.— „ 77 weiß „ 35.—
„ 79 weiß „ 36.— „ 81 weiß „ 37.—
„ 83 weiß „ 38.— „ 85 weiß „ 39.—
„ 87 weiß „ 40.— „ 89 weiß „ 41.—
„ 91 weiß „ 42.— „ 93 weiß „ 43.—
„ 95 weiß „ 44.— „ 97 weiß „ 45.—
„ 99 weiß „ 46.— „ 101 weiß „ 47.—
„ 103 weiß „ 48.— „ 105 weiß „ 49.—
„ 107 weiß „ 50.— „ 109 weiß „ 51.—
„ 111 weiß „ 52.— „ 113 weiß „ 53.—
„ 115 weiß „ 54.— „ 117 weiß „ 55.—
„ 119 weiß „ 56.— „ 121 weiß „ 57.—
„ 123 weiß „ 58.— „ 125 weiß „ 59.—
„ 127 weiß „ 60.— „ 129 weiß „ 61.—
„ 131 weiß „ 62.— „ 133 weiß „ 63.—
„ 135 weiß „ 64.— „ 137 weiß „ 65.—
„ 139 weiß „ 66.— „ 141 weiß „ 67.—
„ 143 weiß „ 68.— „ 145 weiß „ 69.—
„ 147 weiß „ 70.— „ 149 weiß „ 71.—
„ 151 weiß „ 72.— „ 153 weiß „ 73.—
„ 155 weiß „ 74.— „ 157 weiß „ 75.—
„ 159 weiß „ 76.— „ 161 weiß „ 77.—
„ 163 weiß „ 78.— „ 165 weiß „ 79.—
„ 167 weiß „ 80.— „ 169 weiß „ 81.—
„ 171 weiß „ 82.— „ 173 weiß „ 83.—
„ 175 weiß „ 84.— „ 177 weiß „ 85.—
„ 179 weiß „ 86.— „ 181 weiß „ 87.—
„ 183 weiß „ 88.— „ 185 weiß „ 89.—
„ 187 weiß „ 90.— „ 189 weiß „ 91.—
„ 191 weiß „ 92.— „ 193 weiß „ 93.—
„ 195 weiß „ 94.— „ 197 weiß „ 95.—
„ 199 weiß „ 96.— „ 201 weiß „ 97.—
„ 203 weiß „ 98.— „ 205 weiß „ 99.—
„ 207 weiß „ 100.— „ 209 weiß „ 101.—
„ 211 weiß „ 102.— „ 213 weiß „ 103.—
„ 215 weiß „ 104.— „ 217 weiß „ 105.—
„ 219 weiß „ 106.— „ 221 weiß „ 107.—
„ 223 weiß „ 108.— „ 225 weiß „ 109.—
„ 227 weiß „ 110.— „ 229 weiß „ 111.—
„ 231 weiß „ 112.— „ 233 weiß „ 113.—
„ 235 weiß „ 114.— „ 237 weiß „ 115.—
„ 239 weiß „ 116.— „ 241 weiß „ 117.—
„ 243 weiß „ 118.— „ 245 weiß „ 119.—
„ 247 weiß „ 120.— „ 249 weiß „ 121.—
„ 251 weiß „ 122.— „ 253 weiß „ 123.—
„ 255 weiß „ 124.— „ 257 weiß „ 125.—
„ 259 weiß „ 126.— „ 261 weiß „ 127.—
„ 263 weiß „ 128.— „ 265 weiß „ 129.—
„ 267 weiß „ 130.— „ 269 weiß „ 131.—
„ 271 weiß „ 132.— „ 273 weiß „ 133.—
„ 275 weiß „ 134.— „ 277 weiß „ 135.—
„ 279 weiß „ 136.— „ 281 weiß „ 137.—
„ 283 weiß „ 138.— „ 285 weiß „ 139.—
„ 287 weiß „ 140.— „ 289 weiß „ 141.—
„ 291 weiß „ 142.— „ 293 weiß „ 143.—
„ 295 weiß „ 144.— „ 297 weiß „ 145.—
„ 299 weiß „ 146.— „ 301 weiß „ 147.—
„ 303 weiß „ 148.— „ 305 weiß „ 149.—
„ 307 weiß „ 150.— „ 309 weiß „ 151.—
„ 311 weiß „ 152.— „ 313 weiß „ 153.—
„ 315 weiß „ 154.— „ 317 weiß „ 155.—
„ 319 weiß „ 156.— „ 321 weiß „ 157.—
„ 323 weiß „ 158.— „ 325 weiß „ 159.—
„ 327 weiß „ 160.— „ 329 weiß „ 161.—
„ 331 weiß „ 162.— „ 333 weiß „ 163.—
„ 335 weiß „ 164.— „ 337 weiß „ 165.—
„ 339 weiß „ 166.— „ 341 weiß „ 167.—
„ 343 weiß „ 168.— „ 345 weiß „ 169.—
„ 347 weiß „ 170.— „ 349 weiß „ 171.—
„ 351 weiß „ 172.— „ 353 weiß „ 173.—
„ 355 weiß „ 174.— „ 357 weiß „ 175.—
„ 359 weiß „ 176.— „ 361 weiß „ 177.—
„ 363 weiß „ 178.— „ 365 weiß „ 179.—
„ 367 weiß „ 180.— „ 369 weiß „ 181.—
„ 371 weiß „ 182.— „ 373 weiß „ 183.—
„ 375 weiß „ 184.— „ 377 weiß „ 185.—
„ 379 weiß „ 186.— „ 381 weiß „ 187.—
„ 383 weiß „ 188.— „ 385 weiß „ 189.—
„ 387 weiß „ 190.— „ 389 weiß „ 191.—
„ 391 weiß „ 192.— „ 393 weiß „ 193.—
„ 395 weiß „ 194.— „ 397 weiß „ 195.—
„ 399 weiß „ 196.— „ 401 weiß „ 197.—
„ 403 weiß „ 198.— „ 405 weiß „ 199.—
„ 407 weiß „ 200.— „ 409 weiß „ 201.—
„ 411 weiß „ 202.— „ 413 weiß „ 203.—
„ 415 weiß „ 204.— „ 417 weiß „ 205.—
„ 419 weiß „ 206.— „ 421 weiß „ 207.—
„ 423 weiß „ 208.— „ 425 weiß „ 209.—
„ 427 weiß „ 210.— „ 429 weiß „ 211.—
„ 431 weiß „ 212.— „ 433 weiß „ 213.—
„ 435 weiß „ 214.— „ 437 weiß „ 215.—
„ 439 weiß „ 216.— „ 441 weiß „ 217.—
„ 443 weiß „ 218.— „ 445 weiß „ 219.—
„ 447 weiß „ 220.— „ 449 weiß „ 221.—
„ 451 weiß „ 222.— „ 453 weiß „ 223.—
„ 455 weiß „ 224.— „ 457 weiß „ 225.—
„ 459 weiß „ 226.— „ 461 weiß „ 227.—
„ 463 weiß „ 228.— „ 465 weiß „ 229.—
„ 467 weiß „ 230.— „ 469 weiß „ 231.—
„ 471 weiß „ 232.— „ 473 weiß „ 233.—
„ 475 weiß „ 234.— „ 477 weiß „ 235.—
„ 479 weiß „ 236.— „ 481 weiß „ 237.—
„ 483 weiß „ 238.— „ 485 weiß „ 239.—
„ 487 weiß „ 240.— „ 489 weiß „ 241.—
„ 491 weiß „ 242.— „ 493 weiß „ 243.—
„ 495 weiß „ 244.— „ 497 weiß „ 245.—
„ 499 weiß „ 246.— „ 501 weiß „ 247.—
„ 503 weiß „ 248.— „ 505 weiß „ 249.—
„ 507 weiß „ 250.— „ 509 weiß „ 251.—
„ 511 weiß „ 252.— „ 513 weiß „ 253.—
„ 515 weiß „ 254.— „ 517 weiß „ 255.—
„ 519 weiß „ 256.— „ 521 weiß „ 257.—
„ 523 weiß „ 258.— „ 525 weiß „ 259.—
„ 527 weiß „ 260.— „ 529 weiß „ 261.—
„ 531 weiß „ 262.— „ 533 weiß „ 263.—
„ 535 weiß „ 264.— „ 537 weiß „ 265.—
„ 539 weiß „ 266.— „ 541 weiß „ 267.—
„ 543 weiß „ 268.— „ 545 weiß „ 269.—
„ 547 weiß „ 270.— „ 549 weiß „ 271.—
„ 551 weiß „ 272.— „ 553 weiß „ 273.—
„ 555 weiß „ 274.— „ 557 weiß „ 275.—
„ 559 weiß „ 276.— „ 561 weiß „ 277.—
„ 563 weiß „ 278.— „ 565 weiß „ 279.—
„ 567 weiß „ 280.— „ 569 weiß „ 281.—
„ 571 weiß „ 282.— „ 573 weiß „ 283.—
„ 575 weiß „ 284.— „ 577 weiß „ 285.—
„ 579 weiß „ 286.— „ 581 weiß „ 287.—
„ 583 weiß „ 288.— „ 585 weiß „ 289.—
„ 587 weiß „ 290.— „ 589 weiß „ 291.—
„ 591 weiß „ 292.— „ 593 weiß „ 293.—
„ 595 weiß „ 294.— „ 597 weiß „ 295.—
„ 599 weiß „ 296.— „ 601 weiß „ 297.—
„ 603 weiß „ 298.— „ 605 weiß „ 299.—
„ 607 weiß „ 300.— „ 609 weiß „ 301.—
„ 611 weiß „ 302.— „ 613 weiß „ 303.—
„ 615 weiß „ 304.— „ 617 weiß „ 305.—
„ 619 weiß „ 306.— „ 621 weiß „ 307.—
„ 623 weiß „ 308.— „ 625 weiß „ 309.—
„ 627 weiß „ 310.— „ 629 weiß „ 311.—
„ 631 weiß „ 312.— „ 633 weiß „ 313.—
„ 635 weiß „ 314.— „ 637 weiß „ 315.—
„ 639 weiß „ 316.— „ 641 weiß „ 317.—
„ 643 weiß „ 318.— „ 645 weiß „ 319.—
„ 647 weiß „ 320.— „ 649 weiß „ 321.—
„ 651 weiß „ 322.— „ 653 weiß „ 323.—
„ 655 weiß „ 324.— „ 657 weiß „ 325.—
„ 659 weiß „ 326.— „ 661 weiß „ 327.—
„ 663 weiß „ 328.— „ 665 weiß „ 329.—
„ 667 weiß „ 330.— „ 669 weiß „ 331.—
„ 671 weiß „ 332.— „ 673 weiß „ 333.—
„ 675 weiß „ 334.— „ 677 weiß „ 335.—
„ 679 weiß „ 336.— „ 681 weiß „ 337.—
„ 683 weiß „ 338.— „ 685 weiß „ 339.—
„ 687 weiß „ 340.— „ 689 weiß „ 341.—
„ 691 weiß „ 342.— „ 693 weiß „ 343.—
„ 695 weiß „ 344.— „ 697 weiß „ 345.—
„ 699 weiß „ 346.— „ 701 weiß „ 347.—
„ 703 weiß „ 348.— „ 705 weiß „ 349.—
„ 707 weiß „ 350.— „ 709 weiß „ 351.—
„ 711 weiß „ 352.— „ 713 weiß „ 353.—
„ 715 weiß „ 354.— „ 717 weiß „ 355.—
„ 719 weiß „ 356.— „ 721 weiß „ 357.—
„ 723 weiß „ 358.— „ 725 weiß „ 359.—
„ 727 weiß „ 360.— „ 729 weiß „ 361.—
„ 731 weiß „ 362.— „ 733 weiß „ 363.—
„ 735 weiß „ 364.— „ 737 weiß „ 365.—
„ 739 weiß „ 366.— „ 741 weiß „ 367.—
„ 743 weiß „ 368.— „ 745 weiß „ 369.—
„ 747 weiß „ 370.— „ 749 weiß „ 371.—
„ 751 weiß „ 372.— „ 753 weiß „ 373.—
„ 755 weiß „ 374.— „ 757 weiß „ 375.—
„ 759 weiß „ 376.— „ 761 weiß „ 377.—
„ 763 weiß „ 378.— „ 765 weiß „ 379.—
„ 767 weiß „ 380.— „ 769 weiß „ 381.—
„ 771 weiß „ 382.— „ 773 weiß „ 383.—
„ 775 weiß „ 384.— „ 777 weiß „ 385.—
„ 779 weiß „ 386.— „ 781 weiß „ 387.—
„ 783 weiß „ 388.— „ 785 weiß „ 389.—
„ 787 weiß „ 390.— „ 789 weiß „ 391.—
„ 791 weiß „ 392.— „ 793 weiß „ 393.—
„ 795 weiß „ 394.— „ 797 weiß „ 395.—
„ 799 weiß „ 396.— „ 801 weiß „ 397.—
„ 803 weiß „ 398.— „ 805 weiß „ 399.—
„ 807 weiß „ 400.— „ 809 weiß „ 401.—
„ 811 weiß „ 402.— „ 813 weiß „ 403.—
„ 815 weiß „ 404.— „ 817 weiß „ 405.—
„ 819 weiß „ 406.— „ 821 weiß „ 407.—
„ 823 weiß „ 408.— „ 825 weiß „ 409.—
„ 827 weiß „ 410.— „ 829 weiß „ 411.—
„ 831 weiß „ 412.— „ 833 weiß „ 413.—
„ 835 weiß „ 414.— „ 837 weiß „ 415.—
„ 839 weiß „ 416.— „ 841 weiß „ 417.—
„ 843 weiß „ 418.— „ 845 weiß „ 419.—
„ 847 weiß „ 420.— „ 849 weiß „ 421.—
„ 851 weiß „ 422.— „ 853 weiß „ 423.—
„ 855 weiß „ 424.— „ 857 weiß „ 425.—
„ 859 weiß „ 426.— „ 861 weiß „ 427.—
„ 863 weiß „ 428.— „ 865 weiß „ 429.—
„ 867 weiß „ 430.— „ 869 weiß „ 431.—
„ 871 weiß „ 432.— „ 873 weiß „ 433.—
„ 875 weiß „ 434.— „ 877 weiß „ 435.—
„ 879 weiß „ 436.— „ 881 weiß „ 437.—
„ 883 weiß „ 438.— „ 885 weiß „ 439.—
„ 887 weiß „ 440.— „ 889 weiß „ 441.—
„ 891 weiß „ 442.— „ 893 weiß „ 443.—
„ 895 weiß „ 444.— „ 897 weiß „ 445.—
„ 899 weiß „ 446.— „ 901 weiß „ 447.—
„ 903 weiß „ 448.— „ 905 weiß „ 449.—
„ 907 weiß „ 450.— „ 909 weiß „ 451.—
„ 911 weiß „ 452.— „ 913 weiß „ 453.—
„ 915 weiß „ 454.— „ 917 weiß „ 455.—
„ 919 weiß „ 456.— „ 921 weiß „ 457.—
„ 923 weiß „ 458.— „ 925 weiß „ 459.—
„ 927 weiß „ 460.— „ 929 weiß „ 461.—
„ 931 weiß „ 462.— „ 933 weiß „ 463.—
„ 935 weiß „ 464.— „ 937 weiß „ 465.—
„ 939 weiß „ 466.— „ 941 weiß „ 467.—
„ 943 weiß „ 468.— „ 945 weiß „ 469.—
„ 947 weiß „ 470.— „ 949 weiß „ 471.—
„ 951 weiß „ 472.— „ 953 weiß „ 473.—
„ 955 weiß „ 474.— „ 957 weiß „ 475.—
„ 959 weiß „ 476.— „ 961 weiß „ 477.—
„ 963 weiß „ 478.— „ 965 weiß „ 479.—
„ 967 weiß „ 480.— „ 969 weiß „ 481.—
„ 971 weiß „ 482.— „ 973 weiß „ 483.—
„ 975 weiß „ 484.— „ 977 weiß „ 485.—
„ 979 weiß „ 486.— „ 981 weiß „ 487.—
„ 983 weiß „ 488.— „ 985 weiß „ 489.—
„ 987 weiß „ 490.— „ 989 weiß „ 491.—
„ 991 weiß „ 492.— „ 993 weiß „ 493.—
„ 995 weiß „ 494.— „ 997 weiß „ 495.—
„ 999 weiß „ 496.— „ 1001 weiß „ 497.—
„ 1003 weiß „ 498.— „ 1005 weiß „ 499.—
„ 1007 weiß „ 500.— „ 1009 weiß „ 501.—
„ 1011 weiß „ 502.— „ 1013 weiß „ 503.—
„ 1015 weiß „ 504.— „ 1017 weiß „

Pelz- und Abendmäntel, Jaquettes, Capes, Kindermäntel etc.,

werden mit einem Rabatt von

25-50 Procent

ausverkauft.

4 Webergasse **J. Bacharach, Webergasse 4**

1877

Sei — bleibe — werde
gesund!



gesundheitlich geschützt.
Zu beziehen nur durch
Menschel & Co., Gertr.
3800 Dresden-Sachsen.

Geflügel.

In 5 Kilo-Portionen, franco
Fettgänse, Poularden, Sup-
penhühner, Küken R. 5,80,
Puter R. 6,20, Enten R. 6,50,
frisch geschlachtet, rein gepuht,
nur beste Qualität. 3780
Anton Tohr, Werschetz, Ungarn

Sprudel.

Montag, den 28. Januar 1895:

Zweite

General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Victoria“.

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comitees: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vor-
handen — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Siege können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens
Samstag, den 26. Januar, Vormittags, bei Herrn
Jos. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2, einzureichen. — Vor-
träge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12,
anzumelden. 2028

Der kleine Rath.

Carneval-Verein Narrhalla!

Samstag, den 26. cr., Abends
9 Uhr 11 Minuten präcis,
in den Festsälen des

Central-Hotel
2. Herren Sitzung

unter gütiger Mitwirkung hiesiger
und auswärtiger Künstler.

Eintrittskarten im Vorverkauf 75 Pfg.

in den Cigarren-Handlungen der Herren Bauer, Kirchgasse 24,
Levin, Langgasse 31, und im Central-Hotel.

Cassa-Preis Mark 1.—

Für Mitglieder Kappe und Stern Vorschrift.

2106

Der kleine Rath.

Gesangverein

Wiesbadener „Männer-Club.“

Auf die massenhaft eingelaufenen Anfragen diene hierdurch
zur gef. Nachricht, daß der Verein am

Sonntag, den 10.
Februar, in dem
Römer-Saal

eine
**große carneval.
Damensitzung**
mit Tanz

arrangiert hat. Wir laden schon heute zu dieser beliebten Veran-
staltung höflich ein. — Lieder und Vorträge beliebe man bis zum
1. Februar an Herrn R. Baumgarten, Luisenplatz 2, ein-
zureichen. 2102

Das närrische Comité.

NB. Ergebenst Unterzeichnete erklären hierdurch,
daß dem Gesangverein „Wiesbadener Männer-
Club“ der 10. Februar zur Abhaltung seiner Festlich-
keit von uns vertragsmässig zugesagt ist.

Heinrich Floeck u. Louis Weigand.

Brauerei Nagel

Sonntag, den 27. Januar,
findet in dem närrisch decorirten Lokale
die **Zweite Sitzung**
der **Carneval-Gesellschaft**
„Ratten“

statt. Einzug der Ratten punkt 7 Uhr 71 Min.
Das närrische Ministerium.

!! Butter-Abschlag !!

Allerfeinste

1a Süßrahm-Tafelbutter per Pfund Mt. 1.20.

1a Pfälzer Landbutter per Pfd. Mt. 1.00 u. 1.10

Auslaß-Butter, sehr fettreich, per Pfund 90 Pfg.

Eier, per Stück 5, 6, 7 und 8 Pfg.

Molkerei G. Fischer

Telephon 323. Walramstrasse 31.

Havelocks, Heberzieher

in allen Größen — empfiehlt zu Fabrikpreisen,
hohe Wasserstiefel

nur 10 Mark.

P. Schneider, Michaelsberg 16
und Hochstraße 31.

4327

Wiesbadener Militär Kreuz Verein.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Samstag, den 26. Januar cr.,
Abends 8 Uhr im Römersaale:

Concert

und musikalisch-declamatorische Abendunter-
haltung, unter gütigster Mitwirkung vorzügl. Kräfte.

Nach dem Concert folgt **Tanz.**

Unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mit-
glieder nebst deren Angehörige laden wir zu dieser Feier
höflichst ein.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Orden und Abzeichen sind anzulegen.

2106 Der Vorstand.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr:
große Nachsitzung

der Carneval-Gesellschaft Wies-
badener Humor im Thüringer
Hof. — Eintritt frei.

2104 J. Keutmann.

Zum Seidenröupchen

38 Saalgasse 38.

Heute Donnerstag Abend

Metzelsuppe.

August Kühler.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 20.

Donnerstag, den 24. Januar 1895.

X. Jahrgang.

Für 50 Pfg. monatlich

wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei ins Haus

gebracht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum 1. Februar gratis zugestellt.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

21. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Sechzehntes Kapitel.

Von Angesicht zu Angesicht.

Der Tag erschien den beiden Frauen endlos lang; Mary bedurfte ihrer ganzen Seelenstärke, um die ihr obliegenden geselligen Pflichten mit äußerer Ruhe zu erfüllen und auch Flora fand die Aufgabe nicht leicht, Condolezbesuche zu empfangen und die Würde ihrer Stellung zu behaupten, während ihre Gedanken mit ganz anderen Dingen beschäftigt waren. Ihre Eltern kamen zu Tische und Frau Hastings' große Jungen fertig, ihre oft taktlosen Bemerkungen, schienen selbst der Tochter heute unerträglich. Mary war gleich nach aufgehobener Tafel auf ihr Zimmer gegangen, aber Floras Geduldsprobe endete erst, als ihre Mutter endlich der Unterhaltung müde ward, deren Kosten sie fast allein bestritt und sich zum Heimweg rüstete.

Nun sah die junge Wittwe, die Hände im Schoß, gedankenvoll in ihrem reizenden Bohnengemach, um Mary zu erwarten, die allabendlich hier einige gemüthliche Stunden mit ihr zu verplaudern pflegte, bevor sie sich Beide zur Ruhe begaben. Noch einmal zog der Auftritt des Morgens vor Floras Seele vorüber; wieder sah sie bei ihrem Eintritt die zwei erregten, bestürzten Gesichter. Warum hatte denn auch er eine solche Gemüthsbewegung gezeigt, während er sich bis jetzt der

Fremden gegenüber so kühl und gleichgültig verhalten? Es war ein Räthsel, das sie nicht zu lösen vermochte und ihr Verlangen, von Mary darüber Aufschluß zu erhalten, wurde immer dringender. Das junge Mädchen befand sich ja unter ihrem Schutze, war es da nicht Pflicht, ihr mit mütterlichem Rath zur Seite zu stehen? — Flora wartete jedoch vergebens; es war spät geworden, schon verkündete der glockenhelle Ton der Stuhluhr auf dem Ramin die zehnte Stunde und noch immer ließ sich kein Fußtritt vernehmen. Vielleicht war Mary zu schüchtern und verschämt, um zu ihr zu kommen, dann mußte Flora sie selbst auffuchen. Der Entschluß war kaum gefaßt, so ward er auch ausgeführt und die junge Wittwe stieg die Treppe zum Zimmer ihrer Gefährtin hinauf. Als auf ihr Klopfen keine Antwort erfolgte, drückte sie leise auf die Klinke und trat ein. Das Gemach war leer, doch in dem dahinter gelegenen Ankleidezimmer brannte Licht und sie folgte dem Schein. Den Kopf in die Hand gestützt, in tiefes Sinnen verloren, sah Mary an einem kleinen Tisch und wandte sich nicht einmal nach der Eintretenden um, deren weiche Fußbekleidung ihr Nähen fast unhörbar machte. Wie angewurzelt blieb jetzt Flora auf der Schwelle stehen und fragte sich, ob sie wache oder träume. Vor Mary auf dem Tisch lagen ganze Haufen Papiergeld und Münzen in solcher Menge, wie sie Flora, die doch jetzt Tausende zur Verfügung hatte, noch nie beisammen gesehen. Wie kam dies junge Mädchen — ihre bezahlte Gesellschafterin — zu solchem Reichtum? Warum starrte sie den Schatz mit so unbeweglichen Blicken an? Was hatte das alles zu bedeuten? — Neben ihr lag ein offener Sack, der alle die Scheine, die Gold- und Silberstücke enthalten haben mochte. Rathlos und verwirrt stand Flora vor diesem Räthsel da.

Ein tiefer Seufzer aus Mary's Brust brach jetzt den Damm, welcher die beiden gesellt hielt. Rasch trat Flora näher und ihre Gefährtin sah auf. Ueber dem aufgehäuften Schatze begegneten sich ihre Blicke.

„Verzeihen Sie,“ sagte Flora mit bleichen Lippen, „Sie haben mein Klopfen nicht gehört.“ Ihr Ton war kalt, ihre Haltung würdevoll.

Mary senkte das Haupt und eine tiefe Röthe stieg in ihre Wangen. „Ich war in Gedanken,“ entgegnete sie. „Dies Geld, das Sie so verwundert betrachten, ist so viel, viel mehr als ich dachte. Ich wußte gar nicht, daß ich so reich sei und bin ordentlich erschrocken.“

blauen Röden, mit Säbeln und gepigten Helmen. Sie betraten das Theehaus und brachten nach einiger Zeit die Verbrecher hinaus, deren Kleidern man die Spuren einer Schlacht ansah. Ein Mann und ein Weib. Beide stießen laute Rufe aus, die nach meiner Beobachtung keine Höflichkeit für die Wächter des Gefekes enthielten. Aber noch mehr, sie wehrten sich auch aus Leidesthürken gegen die Festnahme, sie versuchten die Helmträger von sich zu stoßen und sich zu Boden zu werfen. Das war nun an sich erklärlich, denn diese Verbrecher wurden offenbar zur Hinrichtung oder Folter geschleppt und da wehrte sich mancher Mensch seiner Haut.

Unverküthlich aber war mir das Benehmen der Menge, welche sich sofort zu einem Haufen zusammenthat und den ihre Pflicht erfüllenden Mandarinen unter lautem Geschrei folgte. Männer, die doch einen Verurtheilten zu erfüllen haben; Weiber, welchen die Versorgung eines Haushalts obliegt; Kinder, die überhaupt nicht auf die Straße gehören, am wenigsten wenn sich so „erliche Auftritte dort abspielen — alles that so, als habe es die heilige Verpflichtung, den Transport jener Unholde zu überwachen. Diese aber wurden durch die ihnen bewiesene Theilnahme nur noch frecher und machten immer größeren Rabau. In China wäre so etwas gar nicht möglich. In unseren Theehäusern geht alles sitzhaft und ruhig zu. Wer von diesen Mandarinen verhaftet wird, geht gehorham mit. Wer nicht verhaftet wird, kümmert sich nicht um den Verhafteten, denn jeder Mensch lebt in China dem Grundsatz nach, daß man sich nur dann kragen soll, wenn es einen judt.“

Wir fühlten uns tief betroffen und gaben dem weisen Manne aus dem Reiche der Mitte die feste Versicherung, daß wir seine Heimath für das civilisirteste aller Länder an sahen.

Der Sohn des Himmels klopfte uns darauf mit herzlichster Freundlichkeit auf den Bauch, rief mit seiner flachen Hand, in die er einige Tropfen eines fremdartigen Wohlgeruchs — vielleicht Eau de Peking — geträufelt hatte,

Mit unsicherer Hand begann sie die einzelnen Geldpakete wieder in den Sack zu legen.

Bestürzt und verwundert sah ihr Flora zu.

„Das Geld ist also Ihr Eigenthum?“ fragte sie. „Gewiß,“ lautete die Antwort. „Mein Vater sagte mir, ich solle es gleich auf die Bank bringen, aber ich habe dies Geschäft verschoben, weil ich fürchtete, man möchte es auffallend finden.“

„Aber, wenn Sie so große Summen besitzen, weshalb traten Sie denn bei mir als Gesellschafterin ein? Wünschen Sie durch Ihr Gehalt den Schatz noch zu vermehren?“

„Nein, o nein!“ Mary war aufgestanden; sie mochte wohl fühlen, in wie zweifelhaftem Licht sie vor Frau White erschien. „Nicht um des Erwerbes willen bin ich in dieses Haus gekommen, sondern nur, — weil mein Vater mich herbrachte. Er hat mir all dies Geld gegeben, aber warum ich trotzdem hier eine Stelle annehmen sollte — ist mir ebenso unerklärlich wie Ihnen.“ Sie senkte den Blick, als vermöchte sie den forschenden Augen, die auf ihr ruhten, nicht Stand zu halten und ein flammendes Roth bedeckte ihre Wangen.

„Denken Sie nichts Böses von mir, Frau White,“ flehte sie leise. „Sie haben mir viele Güte erwiesen — wenden Sie sich nicht von mir ab.“

„Ich habe Sie freundlich aufgenommen, weil ich Gefallen an Ihnen fand und Ihnen vertraute,“ sagte Flora, ohne sich durch die Bitte rühren zu lassen. „Ich hielt Sie für ein offenesherziges und rechtshaffenes junges Mädchen; Sie im Besitze dieses Geldes zu sehen, ist mir befremdlich, denn es paßt nicht zu Ihrer Stellung hier im Hause und ist an und für sich höchst seltsam. Daß Sie selber es nicht zu erklären wissen, macht das Räthsel noch dunkler. Es muß ein Geheimniß über Ihrem Leben schweben. Glauben Sie, daß Frau Delapaine uns vielleicht darüber Aufschluß geben kann?“

„Ich kenne die Dame nicht näher.“

„Ist es möglich? — Aber auf ihre warme Empfehlung hin habe ich Sie ja zu mir genommen. Ist sie vielleicht mit Ihrem Vater genau bekannt?“

„Das kann sein, aber er hat mir gegenüber ihren Namen nie erwähnt.“

„Unbegreiflich! Nun, ich werde Frau Delapaine morgen darum befragen. — Ist denn Ihr Vater ein so reicher Mann, daß er Ihnen solche Summen zur Verfügung stellt?“

„Er ist nicht ohne Vermögen, aber ich glaube, er hat mir fast Alles gegeben, was er besitzt. Nein, Sie

unseren Rajenruden und empfängt nun mit wiederholten: „Hoi-Bai-Hoi. Das heißt auf Chinesisch wahrscheinlich: „Gott befohlen.“ Vielleicht aber auch: „Hol' Euch der Teufel, Ihr dummen Europäer!“ Wer weiß es?

Litteratur.

Mein Testament. Als eine sensationelle Neuheit auf dem Büchermarkt darf das soeben im Verlage der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Rempten erschienene neueste und von Tausenden schon mit Spannung erwartete Werk des Bräutens Aneip v. „Mein Testament für Gesunde und Kranke“ (8° 340 S. Mit 29 Holzschnitten in Autotypie und vielen Textillustr. Preis brosch. 2,80 M., in 1/2 Leder oder 1/2 Lwd. geb. 3,40 M.) bezeichnet werden. Dieses neue Werk reiht sich inhaltlich würdig seinen berühmten Vorgängern „Meine Wassercur“ und „So sollt ihr leben“ an und bildet eine für Jeden, der sich eingehender mit dem Aneip'schen Heilsystem und namentlich seinen eigenartigen mannigfachen Wasseranwendungen vertraut machen will, geradezu unentbehrliche Ergänzung und Vervollständigung der oben genannten Bücher. Es kann dem „Testamente“ daher sicher auch die gleiche Verbreitung prophezeit werden. Was „Mein Testament“ neben dem textlichen Inhalte, auf den näher eingegangen der Raum fehlt, besonders auszeichnet, das sind diesmal die zahlreichen Illustrationen. In 28 vorzüglichen Holzschnitten der Autotypie giebt hier Aneip eine bildliche Erläuterung sämtlicher in Böhrlshofen zur Ausführung kommende Wasseranwendungen, aus welchen genau die Stellung und Lagerung wie selbst in jedem Falle erforderlich, zu ersehen ist. Sämtliche Bilder sind genau nach Anleitung und Angabe Aneip's nach photographischen Originalaufnahmen ausgeführt. Eine interessante und für Viele gewiß erwünschte Beigabe bildet auch der fünfte Theil des Buches, eine genaue Anweisung zur Selbstbereitung der verschiedenen in der Aneip'schen Hausapotheke vorkommenden Thee's u. s. w. Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um die Hunderttausende von Anhängern und Freunden der „Wassercur“ auf den hohen Werth und die Bedeutung des neuen Werkes des unverrücklichen, hülfsreich thätigen „Vater Aneip“ aufmerksam zu machen, und wir erwähnen schließlich nur noch, daß von „Mein Testament“, dessen hübsche und gefällige Ausstattung in Druck, Papier und Illustrationen der Verlagsbuchhandlung alle Ehre macht, bereits eine französische, englische, italienische, böhmische, polnische und holländische Uebersetzung vorbereitet werden, welchen sicherlich noch verschiedene andere Uebersetzungen nachfolgen werden.

Ein Chinese im Redaktionsbureau.

Ein amüsantes Erlebnis mit einem Chinesen erzählt die „Straß. Post“ vom heutigen Dienstag:

Diesen Nachmittag hatten wir das seltene Vergnügen, in unserer Redaktion den Besuch eines Chinesen zu erhalten. Der Herr trug einen langen seidenen Talar mit Pelzkragen, Filzschuhe mit sehr dicken Sohlen, einen breitrandigen Hut und einen stattlichen Zopf, der manchen Backfisch mit Reib erfüllen konnte.

Mit der freundlichen Frage: „Haben Sie Ihren Reis gegessen?“ betrat er unser Arbeitszimmer, schlug aber dann rasch kräftigere Töne an und beschwerte sich sehr lebhaft über die Behandlung, welche China und die Chinesen durch die europäische Presse zu erfahren hätten.

„Sie thun ja so“, sagte er, „als ob China ein ganz uncivilisirtes, untergeordnetes Land sei! Sie spotten über die blauen Knöpfe und die Pfauenfedern unserer Mandarinen. Und doch hat selbst die Republik Frankreich ihre rothen, violetten und grünen Bändchen, von den Kreuzen, Sternen und Kronen der monarchischen Staaten gar nicht zu reden. Wo ist da der Unterschied? Was aber die Gesittung des Volkes angeht, so sind wir in China Ihnen sicher überlegen.“

Heute Nachmittag um 4 Uhr, gleich nach meiner Ankunft, sah ich auf dem Wege zu meinem Gasthause eine vielköpfige, laut johlende Menge vor einem Theehause inmitten der vornehmsten Gegend Ihrer Stadt. Weiber, darunter auch solche in kostbarer Prunkgewandung, Kinder jeder Größe, Männer in allen Lebensstellungen, darunter auch solche, welche als Zeichen ihrer Vornehmheit einen blankgeputzten Ausschnitt aus einem Osenrohr auf dem Kopfe trugen, standen in lauter Aufregung beisammen.

Ich erkundigte mich, ob vielleicht ein hoher Wohlthäter der Menge Reis verabreichen lasse. Nein, hieß es, aber es haben sich Männer und Weiber blutig geprügelt. Ich wollte an eine solche Möglichkeit gar nicht glauben, aber da erschienen auch bereits einige Untermandarinen in

müssen nicht schlecht von ihm denken," fuhr die Tochter eifrig fort, da sie Argwohn und Mißtrauen in Frau White's Mienen zu lesen meinte. „Mein Vater ist ein guter Mensch, Sie dürfen ihm nicht unrecht thun.“

„Vor Allem wollen wir den Schatz wieder verwahren," sagte Flora, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. Mit ihrer Hilfe ward der Sack rasch gefüllt und bei Seite gelegt; dann nahmen Beide einander gegenüber am Tische Platz.

„Am besten wird es sein, Sie bitten Ihren Vater, morgen herzukommen und das Geld wieder an sich zu nehmen, das Ihnen nur zur Last zu sein scheint," bemerkte Flora.

„Ich selbst werde morgen nicht mehr hier im Hause sein," war Alles, was die arme Mary über die Lippen brachte. Ihrer offenen, arglosen Natur war jede Heimlichkeit ein Greuel. Sie selbst hätte nur allzugern Licht in das Dunkel gebracht, das sie umgab; besonders aber hegte sie jetzt den dringendsten Wunsch, einen Ort zu verlassen, an dem sich für sie die Liebe in Verzweiflung, die Freundschaft in Argwohn verwandelt hatte.

„Sie wollen mich doch nicht verlassen?" fragte Flora betroffen.

„Wie könnte ich noch länger hier bleiben, da ich keine Antwort auf Ihre Fragen weiß, die doch — das kann ich mir nicht verhehlen — nur allzu berechtigt sind. Bin ich auch noch ein Kind in vielen Dingen, so weiß ich doch, was ich mir selbst schuldig bin. Wenn es möglich wäre, ginge ich noch diese Stunde.“

Hätte nicht in Flora's tiefstem Herzen der Verdacht geschlummert, daß zwischen Stanhope und dem jungen Mädchen eine geheime Beziehung obwalte, sie würde jeden anderen Argwohn verschleudert und ihre liebeigende Gefährtin in die Arme geschlossen haben, um sich nimmermehr von ihr zu trennen. Aber jene Vermuthung ließ ihr keine Ruhe; sie mußte Gewißheit haben.

„Sie dürfen nicht gehen," sagte sie, „bevor ich Ihnen die Geschichte erzählt habe, von der ich heute morgen sprach; vielleicht giebt das unseren Gedanken eine andere Richtung. Wollen Sie mir zuhören?"

„Wenn das, was Sie mir mittheilen wollen, Herrn White betrifft," flammte Mary, „so erlassen Sie mir, bitte —“

„Ich habe keinen Namen genannt.“

Das junge Mädchen schluchzte laut auf und barg das Gesicht in den Händen. „Ich habe mich verrathen, flüsterte sie nach einer Weile, „aber was thut das? Für mich ist jetzt überhaupt nichts mehr von Wichtigkeit, als dies Haus so schnell wie möglich zu verlassen.“

Fortsetzung folgt.

Aus der Umgegend.

§ Schierstein, 22. Jan. Der Schiersteiner Karl ein bekanntes Original am Rheingebirge, ist gestern in Schierstein gestorben. An seine Person knüpften sich mancherlei Schwestern die einen Joden, der davon hörte, sehr belustigten. Einen besonderen Genuß hatte man beim Anhören seines „Englisch", mit dem er sich bei seiner internationalen Rundschiffverbindung. Er war in seinen letzten 15 Jahren ununterbrochen als Arbeiter bei der Wiesbadener Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft thätig.

§ Johannisberg, 22. Jan. An Stelle der freiwillig aus dem Amte als Feldgerichts-Schöffe ausgeschiedenen Herren Martin Klein L. und Carl Horn wurden die Herren Peter Schamari V. und Philipp Schumacher gewählt.

§ Oestrich, 21. Jan. Dem gestern Nachmittag im Rühnischen Saale abgehaltenen Turntage des Gau's Süd-Raffau ging am Vormittag eine Sitzung des Gauturnrathes, sowie eine Besprechung der Gauvorturnerschaft voraus. Gauvertreter Bauer-Gaub eröffnete gegen 2 Uhr den Turntag mit Erstattung des Jahresberichtes, dem wir folgendes entnehmen: Zum Gau gehören 27 Vereine mit zusammen 3060 Mitgliedern. Dabon sind 27 Vereine 450 und Steuerzahler 2884. Neuzugänge traten in 1894 die Vereine Turngesellschaft Biebrich und Turnverein Hochheim. Auch das von dem Ausschuss der Deutschen Turnerschaft erlassene Schreiben betr. Stellungnahme zu den sogenannten freien sozialdemokratischen Turnvereinen wird zur Vorlesung gebracht. Gauturnwart Kleber-Biebrich berichtet über die turnerische Thätigkeit und constatirt einen nicht unbedeutenden Fortschritt der Turnsache. Abgehalten wurden im verfloffenen Jahre eine Vorturnerübung mit 78 Theilnehmern, ein volkstümliches Wettturnen auf dem Niederwald, ein Gauwettturnen in Hallgarten und eine Gauturnfahrt mit 20 Mitgliedern nach Wehen. Die Kasse hat einen Bestand von 808,05 Mark, eine Einnahme von 574,74 Mark und eine Ausgabe von 763,11 Mark, mithin verbleibt ein Kassenbestand von 92,68 Mark. Auf dem Gauzuge sind vertreten 25 Vereine mit insgesamt 72 Stimmen. Bei der Neuwahl des Turnrathes werden die Herren B. Bauer-Gaub zum 1., R. Köhl-Hochheim zum 2. Gauvertreter, Th. Kleber-Biebrich zum 1., A. Schmidt-Schierstein zum 2. Gauturnwart, B. Biermann-Geisenheim zum Schrift- und Kassenwart, sowie Ph. Jung-Biebrich und R. Lang-Sonnenberg als Beisitzer auf 2 Jahre wiedergewählt. Johannisberg zog das Preisgeld für 1895 und findet somit das Gauturnfest auch in diesem Jahre im Rheingau statt. Der Gaubeitrag verbleiben der Gaukasse 16 Pfg., 5 Pfg. erhält die Kreis- und 3 Pfg. die Deutsche Turnkasse. Als Abgeordneter für den 2. Deutschen Turntag in Eßlingen wird Gauturnwart Kleber und zum Stellvertreter Gauvertreter Bauer vorgeschlagen und wurden dieselben von der Versammlung auch einstimmig als solche angenommen.

§ Geisenheim, 21. Jan. Vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft hielt am Samstag Abend Herr Oberlehrer Sauerborn im Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau einen in Rede, Inhalt und Form gleich vollendeten Vortrag über:

„Die deutsche Hanse". Die Weltgeschichte lehrt uns, so führt Redner aus, daß sich ihre meisten Begebenheiten im Laufe der Zeiten wiederholen, wenn auch die äußeren Umstände verändert erscheinen. So sind z. B. große Nothlagen im Volksleben stets die Ursache gewesen, daß sich die davon Betroffenen fester zusammenschlossen, um dem Uebel zu steuern und ihre Lage wieder erträglich zu gestalten. In einer besonders für den deutschen Handel schweren Zeit entstand die Hanse. Das Wort selbst stammt von dem altsächsischen Hans, gleichbedeutend mit Gefelle, und es ist darunter somit eine Gesellschaft oder ein Bund zu verstehen. Der Beginn der Hanse in Deutschland fiel in das Jahr 1241, eine unglückselige Periode unserer vaterländischen Geschichte. Das Ansehen des Reichsoberhauptes war nahezu erloschen und weltliche und geistliche Fürsten hatten sich seine Hoheitsrechte allmählich angeeignet. Faustrecht und rohe Gewalt herrschten. Die Raubritter sperrten mit ihren Burgen die Lande u. Wasserstraßen, erhoben belästigendes Lösegeld, wenn sie nicht den Reisenden ganz ausraubten. Um diesen Mißständen zu begegnen, verbündeten sich 1241 zu gegenseitigem Schutze die reichen Städte Lübeck und Hamburg. Auf gemeinschaftliche Kosten unterhielten sie eine bewaffnete Mannschaft und Flotte. Der durch rücksichtslose Energie, gepaart mit kluger Handelspolitik, erzielte Erfolg bewog bald weitere Handelsstädte, sich diesem Bunde anzuschließen, so daß er in der Zeit seiner größten Ausdehnung 85 Städte umfaßte. Die Macht der Hanse wurde so groß, daß die Fürsten sich um ihre Gunst bewarben und das Ausland ihren Mitgliedern oft mehr Privilegien einräumte, wie den eigenen Landesfürsten. Mit Beginn des 16. Jahrhunderts trat jedoch durch die neuerstarke fürstliche Gewalt, sowie durch innere Zwiste eine Minderung der Macht des Bundes ein, nach und nach wurden viele Städte von den Fürsten zum Austritt gezwungen, andere — zuerst die holländischen — traten freiwillig aus, und so zählte die Vereinigung 1700 nur noch 17 nominelle Bundesstädte. Die Auflösung des großen Bundes hat schon 1630, der letzte Hanstag 1689 stattgefunden. Heute nimmt unsere deutsche Marine im Ausland und zur See die Stelle der alten Hanse ein. — Der etwa eine Stunde dauernde Vortrag fand den wohlverdienten reichen Beifall der Versammlung.

§ Stritzmargaretha, 28. Jan. Am 27. d. Mts. hält der Verein Sclavia im Saale des Gastwirths Herdberg sein diesjähriges Concert ab. Das Programm soll so treffend gewählt sein, daß es einen sehr genussreichen Abend verspricht. Es sind hierzu, sowie zu dem darauffolgenden Ball bei gutem Glasbier alle Freunde und Gönner des Vereins auf das herzlichste eingeladen.

§ Aus dem goldenen Grunde, 22. Januar. Seltene goldene Hochzeitfeier. Mitte Februar wird in Erbach eine goldene Doppelhochzeit gefeiert. Die beiheligen Ehegatten sind Brüder, ihre Ehefrauen Schwestern.

§ Oberlahnstein, 22. Jan. Heute morgen stürzte beim Aufwinden des Ankers ein Schiffer gegenüber der Landbrücke der niederländischen Dampfschiffe vom Bugspriet in das Wasser und ertrank. Die sofort angestellten Rettungsversuche seitens der jetzt vielfach auf der Rheide liegenden Schiffer blieben leider erfolglos.

§ Dausenau, 22. Januar. Großes Aufsehen macht gegenwärtig hier aufs neue eine Angelegenheit, deren erster Akt sich bereits im Jahre 1883 abgespielt hat. Damals wurde ein Bäckermeister von der Strafkammer zu Limburg wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an zwei zwölfjährigen Mädchen, zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt und hat die Strafe auch verbüßt. Im verfloffenen Sommer starb eines dieser inzwischen zu Jungfrauen herangewachsenen Mädchen. Von Gewissensbissen gepeinigt, hat dieselbe auf dem Sterbette vor Zeugen und Gericht bekannt, daß sie in der fraglichen Unterzuchungssache die Unwahrheit ausgesagt habe. Zu diesen unwahren Angaben will sie verleitet worden sein, und hat auch die Verfälscher namhaft gemacht. Das Gericht hat sich jetzt veranlaßt gesehen, die Unterzuchung von neuem zu eröffnen und bereits haben Zeugenvernehmungen stattgefunden. Auf den Ausgang ist man um so mehr gespannt, als schon im Jahre 1883 von der hiesigen Einwohnerchaft eine falsche Denunciation vermutet wurde. (Rh. G.)

§ Nassau, 21. Jan. Der 16jährige Sohn des Fuhrmanns Karl Schwarz hier hat seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende gemacht. Die Motive zu dem Selbstmorde sollen Selbstvergiftung gewesen sein. Zeitweise um die Mitternachtsstunde entkleidete sich der junge Mensch und machte durch verschiedene Straßen der Stadt einen Rundgang, worauf er sich wieder zu Bette legte.

§ Diez, 22. Jan. Die Bahn ist sehr gestiegen. Hoffentlich läßt der Regen nach; denn sonst wird das im Sommer oft zu kleine und ganz zahme Flößchen zudringlich und strömt in die Häuser.

§ Herborn, 20. Jan. Nach Beschluß der 6. ordentlichen Bezirkssynode soll der derselben vorgelegte, von Prof. Reinhold Lucco in Berlin, Mitglied des Senates der Kgl. Akademie der Künste, ausgearbeitete Entwurf eines Choralbuches für den Konfirmandenbezirk Wiesbaden nach Prüfung der bis zum 1. März d. J. eingegangenen Gutachten über denselben endgültig festgestellt und in den Druck gegeben werden. Die zu diesem Zwecke von der Synode gewählte und durch Correlation verstärkte Commission fordert in Folge dessen auf, Gutachten und Wünsche in Betreff des neuen Choralbuches bis zum 1. März — je eher, je besser — vorzulegen, und an den Vorsitzenden der Commission, Prof. Dr. Zimmer in Herborn, einzusenden. Exemplare des Entwurfs sind, soweit der Vorrath reicht, für 1 M. durch das Sekretariat des Kgl. Konfirmandenbezirks in Wiesbaden zu beziehen.

§ Westerburg, 22. Januar. Ein unentgeltlicher Korbflechterkurs, dessen Kosten theils vom Kreise, theils von unserer Stadt getragen werden, ist auch in diesem Winter hier eingerichtet worden.

Neues aus aller Welt.

— Eine rührende Geschichte, für deren volle Wahrheit wir aber nicht unbedingt einstehen möchten, erzählen russische Blätter: Kaiser Alexander III. war ein ungemein jählicher Gatte, der sich über nichts so sehr freute, als wenn er seiner Gemahlin eine angenehme Ueberraschung bereiten konnte. Im vorigen Herbst, an einem Tage an dem es dem kranken Kaiser wesentlich besser ging, war er mit seiner Gemahlin daran gegangen, aus einer ganzen Reihe vorgelegter Schmuckgegenstände ein Geschenk für die Braut des Großfürst-Thronfolgers auszusuchen. Die Auswahl war bereits getroffen, als der Kaiserin ein einfaches aber äußerst geschmackvolles Armband auffiel. Sehr gegen seine sonstige Art blieb der Kaiser diesmal gegenüber dem Entzücken seiner Gemahlin kalt; von dem Armband war also nicht weiter die Rede, zumal schon die nächsten Stunden wieder eine Verschlimmerung im Zustande des kranken Bräutigams. Alexander III. starb. Kaiser Nikolaus II. bestieg den Thron und bestimmte einem Wunsch des Entschlafenen entsprechend zu seinem

Hochzeitstage den Geburtstag seiner Mutter, der Kaiserin-Witwe. Der 14. November brach an — der erste Geburtstag, den die hohe Frau nach 29jähriger glücklichster Ehe ohne ihren Gemahl verleben mußte. Hunderte von Erinnerungen führten auf sie ein, als sie, Thränen in den Augen, in der Frühe ihre Wohn-gemächer betrat. Seit Jahren war sie daran gewöhnt, dort an ihrem Geburtstagsmorgen noch vor dem eigentlichen festlichen Aufbau von ihrem Gemahl einen Strauß frischer Blumen und in diesem verborgen irgend ein kleines Geschenk vorzufinden, von dem Alexander III. wußte, daß es Maria Feodorowna ganz besondere Freude machen würde. So war es alle Jahre gewesen, und jetzt... Doch plötzlich hielt sie ihren Schritt an, unwillkürlich hatten sich ihre Blicke dahin gerichtet, wo sonst immer jener Geburtstagstrauss gestanden. Da stand er auch heute, genau wie ebendort aus ihren Lieblingsblumen gewunden und genau wie sonst schmückte auch ein Einschlag in Seidenpapier durch seine Blätter. Er enthielt daselbe Armband, das die Kaiserin vor wenigen Monaten so wunderbarlich gefunden. Alexander III. hatte das Armband sofort als Geburtstagsgeschenk für seine Gemahlin gekauft und der Juwelier war beauftragt worden, es zum 14. November in den Palast zu liefern. Kaiser Nikolaus II., der davon hörte, hatte dann alles Weitere selbst angeordnet. Maria Feodorowna nahm dieses letzte Geburtstagsgeschenk ihres entschlafenen Gemahls mit heißen Thränen.

— Eine Sensationsnachricht für die Damenwelt übermittelte uns soeben ein Leipziger Fabrikant. Derselbe bringt einen Verjüngungs-Apparat, der allen Damen, wenn sie nicht gerade weiße Gestrümpfen sind, die Jugend nach außen hin wieder giebt. Dieses non plus ultra alles bisher Dagewesenen besteht — so viel dürfen wir heute verrathen — in einer dünnen Maske, aus einer Masse, der Menschenhaut ähnlich. Diese Maske, die nach jedem Gesicht gearbeitet wird, wird über das Gesicht gezogen und an der Stirn, den Ohren und dem Kinn mit einer Art Oblaten festgeklebt. Ein Bestreichen mit einer dazu gehörenden Salbe soll die Täuschung vollständig machen und jede Runzel am Gesicht, Büste und Armen verdecken. Diese „Verjüngungskur" ist ziemlich kostspielig, da die Maske sich bald abnützt; aber da sie wirklich ihren Zweck erfüllt, so wird sie angewandt werden. Und was dann? Dann haben wir das Höchste für den Menschen erreicht: ewige Jugend! Ob aber Geist und Herz ewig jung bleibt?

— Daß der Damenradfahrersport auch auf die Industrie ihren Schatten werfen würde oder in diesem Falle ihr Licht, war vorauszusetzen. Der Cyclist ist jetzt eine Rolle bei der Zimmerdecoration zugefallen; auf den bekannten Paneelebretern finden wir Statuen von Radfahrerinnen in Bronze und Porzellan, oder auch in Gestalt von Zeichnungen auf Bonbonnieren, Menu- und Ballkarten, Gratulationskarten und Briefbögen. Auch auf den Häkern tummeln sich gemalte Cyclistinnen, während die Gestelle aus einzelnen Rädern in Silber gearbeitet sind. In Paris soll die diesjährige Weihnachtsmode eine Menge Puppen als Cyclistinnen gebracht haben oft auf einem Roller, oft deren zwei auf einem Tandem. In den französischen Theatern werden in den Possen Couplets eingeschoben, die die Radfahrerinnen besingen, mit mehr oder minder großer Delikatesse. Wann wir das in Wiesbaden haben werden?

— Der unglückliche Capitän Dreyfus ist beim Transport auf dem Bahnhofe Larocheville noch von dem fanatischen Pöbel arg gemishandelt worden. Man meißelt darüber: Freitag Abend wurde Alfred Dreyfus im Gefängnis La Santé rasirt und in der braunen Sträflingsjacke den Gensdarmen überliefert, welche ihn nach der Insel Saint Martin de Ré bringen mußten. Die Abfahrt vom Orleansbahnhofe fand kurz vor Mitternacht statt; in Boitiers wurden in der Morgenfrühe der Wagen gewechselt und gegen 1 Uhr traf der Zug mit dem Verurtheilten in La Rochelle ein. Er sollte sogleich nach dem Gefängnis der Stadt gebracht werden, um dort vor der Einschiffung Rast zu halten; allein man hatte durch Versehen aus Paris erfahren, was vorging, und eine dicke Menge umfand schon vor Mittag den Bahnhof und das Gefängnis drohend und heulend. Als die Verwaltung dies sah, ging sie auf den Irrthum ein und verdoppelte die Wachposten vor dem Gefängnis, befehligte aber Dreyfus auf dem Bahnhofe. Hier sammelte sich der ganze Janhagel der Hafenstadt gegen Abend an, um alle Bewegungen zu beobachten und darüber zu wachen, daß sein Opfer ihm nicht entgehen könne. Von Zeit zu Zeit ertönten Rufe: „Tod dem Verräther! Heraus mit ihm!" Als die Stunde nahte, da die Einschiffung stattfinden sollte, suchte man Dreyfus durch eine Hinterthüre hinaus zu führen; allein auch hier war der Andrang schon so groß, daß seine Hüter plötzlich wieder anderen Sinnes wurden und sich dem großen Ausgange zuwandten. Aber hier wie überall wogte eine aufgeregte, durch langes Warten noch mehr gereizte Menge, die nun mit Fäusten und Stöcken auf den Sträfling losging, der gesenkten Hauptes einherging und von den Gensdarmen mit knapper Roth den Rasenden entrisen werden konnte, die ihn ins Wasser werfen wollten. Endlich gelang es, den übel zu gerichteten in einen Omnibus zu werfen, der nach dem Hafen La Pallice fuhr. Dort erneuerten sich die feindseligen Kundgebungen, bis der Dampfer „Rimaphar", der Dreyfus — jetzt nur noch eine Bagno-Nummer — nach der Uebergangsstation der Verurtheilten brachte, sich vom Lande entfernte hatte. — Die Mißhandlungen sind ein überaus unwürdiger Schauspiel gewesen. Die „Post. Stg." berichtet darüber nach einem Privatbericht: Die Behörden hatten ihre Maßnahmen so klug und umsichtig getroffen, daß die ganze Bevölkerung von La Rochelle am Bahnhof war, als Dreyfus, umgeben von zwei oder drei Aufsehern dort eintraf. Natürlich stürzte die Menge sich auf ihn, Hunderte spuckten ihm ins Gesicht, schlugen ihn mit Fäusten und Stöcken und hätten ihn ungehindert in Stücke reißen können, wenn sie gewollt hätten. Das Volk von La Rochelle ist aber nicht blutdürstig und begnügte sich mit der Mißhandlung des Wehrlosen, der Alles latlos duldet. Diese Haltung des Mißhandelten flößte der Menge Verachtung ein und sie ließ alsbald freiwillig von dem Opfer ab, das keinen Finger rührte, um Hiebe abzuwehren oder gar zu erwidern. Die Wärter stützten während dieser Zeit einige sanfte Vertheidigungsbewegungen.

— Ein fluges Pferd. Ein Leipziger Blatt schreibt: „Gestern Nachmittag wurde in der Kothgartenstraße in Reudnitz ein 13jähriges Mädchen von einem durchgegangenen Pferde umgerissen und nach der elterlichen Wohnung gebracht, wo eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt wurde." — Nicht jedes Roth ist so rücksichtsvoll, daß es die von ihm überannten Leute nach Hause bringt!

— Waldmanns Heil! Ein überraschendes Resultat hat dieser Tage eine Jagd in Schönwalde bei Spandau gehabt. Die Bauern veranstalteten ein Treiben auf der Gemeindefeldmark; dabei wurden erlegt vier Hais, außerdem aber angeschossen ein Treiber und ein Bauer. Letzterem ging ein Schrotkorn durch die Kassenrippe, während dem Treiber ein Schrot in den Hals drang.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Französische Conversation
gesucht, am liebsten mit gebildetem Franzosen oder Französin. Gest. Offerten unter **L. N. 50** an die Expedition d. Bl.

Filiale
von tüchtiger Verkäuferin zu übernehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren
ein Paar Ohrringe und verschiedene Briefe von Dohmerstraße 24 bis Friedrichstr. 47. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp.

Capitalien.
3000 Mark auf mehr. Jahren zu 5% von e. pünktl. Zinszahler geg. Sicherheit gesucht. Gest. Off. unt. **S. S. 3000** a. Exp. 4583
Eine Frau in momentaner gedr. Lage wünscht **10 Mk.** zu leihen zur Miete. B. Off. unter **N. 60** an die Exp. d. Bl. a

Zu kaufen gesucht:
Hochste Preise
werd. gez. f. geir. Herren- u. Damen-Kleider. Rehberg 14, Frau H. Lange. Auf Beschl. kom. ich auch pünktl. in's Haus. 4308*

Zu verkaufen:
Meyer's Conversations-Lexikon
14. Aufl. (Salzfranzhände), sehr gut erhalten, zu verkaufen. Gest. Off. unter **E. H. 25** an die Expedition d. Bl.

Bettstellen
matt und blank poliert, billig zu verkaufen. Rooststr. 7, part. Reinhold Rattermüller.

Ein vollständiges Bett, e. Eisp. Schrank, e. gr. eich. Tisch u. e. Kinderbett bill. wegzugeb. z. v. Seltenstr. 16, Bld. II. 1. a
Gute Bettstelle mit Matratze und Keil 12 Mk., 3 Spiegel a 6 Mk., schön, eis. Blumentisch, neu, 6 Mk. zu verkaufen. Hellmündstr. 37, Stb. Part. I. a

Gut erh. Möbel aller Art billig zu verkaufen. 4468 Weidenstraße 12, 3.

1 Sopha, 1 Bett, 1 Tisch, Stühle, Kommode m. Aufsatz und 1 Bettstelle sof. bill. z. verk. Adlerstraße 16a, Bld. I. 4542

400 Baumpfähle
billig zu verkaufen. 1568 Feldstraße 18.

Grabenstr. 24, 3. Tr.
ist eine Drehorgel zu verkaufen, für Vereine und sonstige Volksfeste. Näh. daselbst.

Alle Sorten Öfen
billig zu verkaufen 4564* Kochstraße 14.
Einige gebrauchte transport.

Porzellan-Öfen,
ein geschlossenes
Säulenöfen,
ein kleiner Kochherd, ein kleines Bügelöfen billig zu verkaufen. 4527* Dohmerstr. 14, Stb. part.

Harrenden
für Lächer und Maures, und ein neuer Stoffharren zu verkaufen. Weidenstr. 35, 4537*

Läden.
Laden
in der Marktstraße
per Januar od. später
zu verm. Näh. Exp.

Delasprestraße 9
vis-à-vis dem Rathaus
ist noch ein schöner großer Laden mit Ladenzimmer bill. z. verm. Näheres Hotel Belle-Vue. 4546

Schachtstr. 15
Ein Laden mit und ohne Wohnung zu vermieten. 1918

Wellstr. 5
ist der von der Eisenhandlung G. Wegandt innegehabte Laden mit Wohnung per 1. Juli anderweitig zu verm. Näh. bei K. Kaltwasser. 1745

Zu mieten gesucht:
Schöne Etage,
ca. 6 Zimmer mit Zubeh., in angenehmer Lage, um die Mitte des Jahres gesucht. Gest. Offert. unter **L. N. 50** an die Exped. d. Bl.

Wirthschaft.
Junge tüchtige Wirthschafter suchen eine gangbare Wirthschaft
zu mieten oder als Pächter eine solche zu führen. Off. erbeten unter **M. K. 200** an die Exped. d. Blattes. 4548*

Wirthschaft
Für ein fl. Holz- u. Kohlen-Geschäft wird ein Platz womögl. m. Boh. p. April im Wellstr. Viertel gesucht. Off. u. M. an die Exp.

Logis mit gutem Mittagstisch evtl. auch ganze Pension von einem Herrn (Kaufm. Beamten) per 1. Februar gesucht. Offert. m. Preisangabe unter **S. 210** an d. Exp. d. Bl. erb. 2057

Zu vermieten:
Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche nebst Pferdebox für 1 Pferd und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 33
schöne Dach-Wohnung auf 1. Febr. oder sp. zu verm. 1990

Adlerstraße 52, P.
1 groß. Zimmer, Küche u. Zubeh. event. auch 2 Zimmer und Zubeh. 1. April oder später zu verm. Näh. bei G. Fehling, part. das. 1971

Adlerstraße 56
Dachwohnung 2 fl. Zimmer mit Küche sofort zu vermieten.

Adlerstraße 59
ist eine Wohnung von 2-3 Zim. und 1 Dachwohn. zu verm. 1989

Adolfsallee 17
ist eine freundliche Wohnung im Hinterhaus von 4 Zimmern und Zubeh. auf 1. April an ruhige Leute zu verm. Näh. das. 1791

Bertramstraße 9,
Hinterh., schöne Wohnung von 2 oder 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zum 1. April zu verm. Näheres daselbst im Bld., part. rechts bei Stort. 1887

Wer
Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote zc.
bekannt machen will,
inserirt am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**
Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Drudenstraße 3
sind per sof. od. später 2 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. an ruh. anst. Leute zu vermieten. Näheres Barterre.

Dohheimerstr. 11,
Hinterh. 2 Mansarden zu verm. Näheres Vorderh. part. 4571*

Feldstr. 26 Wohn. von 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. auf sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. part. 1986

Frankenstraße 13
3 Zimmer, Küche im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten 2038

Hellmündstr. 60,
part. Eine kleine Part.-Wohnung für 200 Mk. per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 1905

Hermannstraße 20
ist eine Partier- oder Bekleidungs-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche u. Zub. auf gleich oder später zu verm. 7780

Herrnmühlgasse 5
eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubeh., worin 16 J. Flaschenbiergesch. betrieben wird, auf 1. April zu verm. 1902

Hirschgraben 4
(am Schulberg) sind im Seitenbau 3 Zimmer, Küche, Waschküche u. Trockenp. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. part. 2032

Jahnstraße 21, part.
Wohnung 3-4 Zimmer mit Zubeh. im 1. Stock per sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 1781

Kellerstraße 11
In meinem Neubau sind schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, event. auch 8 Zimmer nebst allem Zubeh. per 1. April 1895 zu vermieten. Näheres bei J. Sauter, Kerostraße 25. 1258

Karlstr. 38 im neuen Stb. sind 3 abgeschl. Wohnungen, 3 Zimmer und Küche zum 1. April preisw. zu verm. 2003

Kellerstraße 16, 2. Stock, 2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 2086

Jahnstraße 3
1 Mansarde zu verm. Näh. Dohheimerstraße 11 im Vorderhaus, part. 4572*

Lehrstraße 1 Ein Zim. auf gleich z. verm. 1889
Näheres Feldstraße 23.

Ludwigstraße 2
Eine Dach-Wohnung 2 Zimmer und Küche auf gl. z. verm. 1896

Ludwigstr. 4,
1. St. 2 Zimmer, Küche im Ab-schluss u. Keller, sowie e. Dachwohnung zu vermieten. 4 13

Mauergasse 16
Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche u. Keller gl. od. sp. z. verm.

Gate Röder- u. Feldstr. 1
Wohn. v. 3 Z. u. Zubeh. u. fl. Dachwohn. zu verm. 1964

Röderstr. 16 2 heizbare Mansarden zu vermieten per sofort. 1995

Röderstr. 33 Stb. 2. St. 2 Zim. und Küche sof. o. sp. zu verm. 1993

Roonstraße 3
3 Zimmer, Küche und Balkon auf gleich od. 1. April, 2 Zim. und Küche und 1 Zimmer und Küche mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Barterre rechts. 1760

Roonstraße 4
3 Zimmer u. Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres im 1. St. das. 4467

Roonstraße 5
2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. April zu vermieten. 1860

Roonstraße 7
2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche sind billig zu verm. Näh. part. 8647

Römerberg 8 eine fl. heizb. Stube zu verm. 4556*

Römerberg 14
ist eine Wohnung 1 Zimmer, Küche oder 2 Zim., Küche auf 1. April zu verm. 4570*

Römerberg 19
Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermieten

Schachtstraße 9
ist eine schöne kleine Dachwohnung auf 1. April zu verm. a

Schwalbacherstr. 45 i. Stb. Mansardenwohn. mit Keller zu verm. per sof. od. 1. April 2005

Schulberg 11, part. Wohn. f. Kohlen- oder Flaschenbiergesch. auf u. 1 Wohn. v. 3 Z. m. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. part. r. 202

Schulberg 15
eine Wohnung mit schöner Aussicht, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Cabinet an ruhige Leute auf 1. April zu verm. Näh. 1. Stock. 1654

Schwalbacherstraße 63
sind 2 und 3 Zimmer nebst Küche und Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 1986

St. Schwalbacherstr. 9
im 2. St. Wohn. 2 Zim. u. Küche mit ob. ohne Zubeh. sof. z. v. 2021

Sedanstr. 10 (ruh. Haus) der 2. Stock d. Stb. 3 Zimmer, Küche u. a. gl. od. sp. z. v. 372

Spiegelgasse 11
Wegzugshalber ist die Wohn. von 2 Zim., Küche auf febr. oder April zu verm. 4557

Steing. 10, Dachlogis, 2 Zimmer u. Küche auf gleich z. v. 604

Steingasse 12
eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh., Barterre, oder auch 3 Zimmer auf 1. April zu vermieten. 1845

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 1754

Steingasse 31, Seitenb. part. eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. verm. 131

Walramstraße 35
ist eine kleine Wohnung, 1 Zim., Küche und Zubeh. zum 1. April zu vermieten. 2068

Walramstraße 37
eine Mansard-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1992

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller u. 1 Zim., Küche u. Keller z. verm. Näh. Lebrstr. 2. 1918

Webergasse 58
schöne Dachwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres bei dem jetzigen Bewohner selbst. 1880

Weilstraße 6
eine Frontisparade-Wohnung im Stb. mit 2 Zimmern u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 2044

Weilstraße 13
Gesunde Part.-Wohn. 3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April z. verm.

Wellstr. 5
Wohnung von 2 Zimmern, Cabin., Küche u. Zubh. i. d. pr. 1. April z. vermieten. Näh. part. 1743

Wellstr. 44
ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. b., 3 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermieten. 759

Zimmermannstr. 1
Wohnung 3 Zimmer mit Balkon zu verm. per 1. April. Näh. daselbst part. 1920

Zimmermannstr. 8
sind per 1. April zu vermieten: 5 Zimmer, Balkon, Küche und Zubeh. im Vorderh., 3 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. Näheres Barterre. 1938

Steingasse 25
ist eine helle Werkstätte z. verm.

Schlosserwerkstätte
worin längere Jahre Schlosserei betrieben wurde, ist auf sofort oder später zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl. 2027

1 gr. Werkstatt
mit Feuergerichtigkeit jetzt oder später zu mieten gesucht. Gest. Off. u. B. 1863 a. d. Exp. 1939

Werkstätte
auf 1. April zu verm. Näh. Frankenstr. 19, 2. 2036

Adlerstr. 1, 1. r., Kammer mit 2 Per. f. 7 Mk. zu verm. 4551*

Balle ein großes Zimmer nach vorn, möbl. od. unmöbl. Näh. i. d. Exp. d. Bl. a

Adolfsstraße 5,
Seitenb. 1. 3 Tr. Einfach möblirtes Zimmer billig zu vermieten. 4576

Bertramstraße 13,
Mittelbau 1 St. r. möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. das. 2060

Bleichstraße 8
1 g. möbl. Zim. zu verm., auch ist das gut. Mittag- u. Abendtisch an hoh. 1. St. fr. Reifgang.

Castellstraße 6, 31. Stb. möbl. Zimmer mit Ofen zu verm.

Friedrichstr. 29, Stb. part. r., erhält ein junger anständiger Mann schönes Logis mit oder ohne Kost. 4554*

Geisbergstr. 7 gut möbl. **Geisbergstr. 9** part. Möbliertes Zimmer mit und ohne Kost zu verm. 2092

Riehlstr. 7 Stb. part. Glasabschl. Ein möbl. Zim. b. z. verm. 4569*

Schwalbacherstr. 75 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 2095

Wellstr. 14, 2. Stock erhält ein anständiger l. Mann schönes Logis mit Kost. 4535*

Wellstr. 35, Ein möbl. Zimmer, part., auf gleich zu vermieten. 4567

Offene Stellen:
Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl-Courier, Berlin-Westend 2. 3797

Lehrling gesucht
mit höherer Schulbildung zum 1. April a. c. auf ein kaufmännisches Bureau gegen event. Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten sub. **Nr. 3** postlagernd Wiesbaden. 2082

Ein Barbier- und Friseurlehrling
gesucht. **W. Belz, Mainz,** Stadthausstr. 1. 4575

Gesucht braves Mädchen,
das im Umgang mit einem Kind Beschäft. weis. Gest. Offerten unter **A. B. 100** an die Exp. d. Bl.

Ein braves Mädchen
kann das Bügeln gründlich erlernen. Frankenstr. 26. 1679

Lehrmädchen
zum Kleidermachen und Auslaufen Mädchen gesucht. Kirchstraße 35, 2. rechts. 4512*

Techniker
sucht sof. Stell. u. besch. Anspr. Offert. u. B. 300 a. Exp. 4574*

Portier
oder **Bademeister**
und dergl., entweder hier oder in einem anderen Bad. Gest. Off. unter **L. G. 100** an die Exped. d. Bl. 4549*

Junger verh. Mann
mit sch. Handschrift, Cautionsf., sucht Stellung als Kassebote od. dergl. Gest. Offerten u. B. 40 a. Exp. 4578

Ein junger verheirath. hiesiger Mann, in allen Arbeiten erf., sucht dauernde Stellung. 4568* Lebrstr. 35, 2. Stiege rechts.

Ein ig. farbes Mädchen
aus anst. Fam. wünscht in einem besseren Hotel das Kochen zu erlernen ohne Vergüt. Off. unt. **A. F.** an die Exp. d. Bl. 3793b

Ein tüchtiges Mädchen
sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Friedrichstraße 43, 3. Stg. a

Große Mobiliar- Versteigerung

Im Auftrage des Herrn von Rudolf hier
versteigere ich am

Dienstag,
den 29. Januar t., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, und die folgenden Tage in der

Parf-Billa,

6 Sonnenbergerstraße 6,
das gesammte, aus 25 Zimmern, Küche u. Keller
bestehende Inventar öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

20 complete Betten, eine Anzahl Salon-
Garnituren (Canapee u. Sessel) in Blüsch-
bezug, Waschkommoden u. Nachttische mit
und ohne Marmor, Kommoden, Consolen,
einzel. Canapees, Chaiselongues, Sessel,
ein- und zweithür. pol. u. lack. Kleider-
schränke, runde, ovale, viereckige u. Aus-
ziehtische, Kleider- und Schirmständer,
Verticows mit u. ohne Spiegel, Stühle,
Chiffonniere, Kinder- u. Gefindebetten,
Handtuchhalter, Büffet, Etageren,
Spiegel-Schränke, Salonspiegel mit
Trümean und sonstige kleinere Spiegel,
Pendules, Vasen, Figuren, Delgemälde,
Kupfer- und Stahlstiche, prachtvolle
Salonlüstres mit Glasbehang, Teppiche,
Vorlagen, Läufer, Vorhänge, Portieren,
Wasch-Garnituren, Ausleer-Cimer,
Badewanne, Tisch- und Bettdecken,
Plümean, Kissen, Treppenläufer und
Stangen, Wasch-Garnituren, Ausleer-
Cimer, Linoleum,

Kücheneinrichtung als:
Schränke, Tische, Anrichten, Stühle,
Küchen- und Kochgeschirr, worunter
Kupfer, Küchenuhr und sonst noch vieles
Andere.

**Sämtliche Sachen sind
gut erhalten und entstammen
zum größten Theil der
Bembé'schen Möbelfabrik.**

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau u. Geschäftslokalitäten Adolfsstraße 3.

NB. Aufträge zu Taxationen und Versteigerungen,
die ich prompt, gewissenhaft und direct ausführe, nehme
jederzeit entgegen. 2067

Große Herrenkleider-Auction.

**Donnerstag, den 24., Freitag, den 25.,
und Samstag, den 26. Januar cr., jedesmal
von Morgens 9 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr und Nachmittags
von 2 $\frac{1}{2}$ bis Abends 7 Uhr, versteigere ich aus
einem hiesigen großen Herrenkleidergeschäft im**

Rheinischen Hof,
(Ecke der Neu- und Mauerstraße),
den gesammten früheren Waaren-Bestand gegen baare
Zahlung.

Ausgeboten werden:

Herren-, Jünglings- und Knabenanzüge,
desgl. Paletots, Pelzerine-Mäntel, einzelne
Hosen, Westen, Röcke und Joppen.

Sämtliche Sachen sind aus guter Qualität,
und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht des Werths,
worauf ich ergebenst aufmerksam mache.

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Schwalbacherstr. 43, 1. Stock.

Cognac



Albert Buchholz,
Allererste Marke,
Reines Weindestilla-
tionsproduct.

Aerztlich empfohlen.
Höchste

Auszeichnungen.

Zu Originalpreisen
zu haben in $\frac{1}{2}$ und
 $\frac{1}{4}$ Flaschen von
Mark 1.80 bis 4.50
3622b bei

Oscar Siebert,
Taunusstrasse.

Reparaturen an Uhren, sowie
an echten und unechten
Schmuckstücken werden billigst
ausgeführt bei Uhrmacher Ew.
Stöcker, 52 Weberstraße 52.

Geschäftsverlegung.

Hierdurch die ergebende Mittheilung, daß ich meine Colonialwaaren-
und Cigarren-Handlung en gros und en detail von Neugasse 24 (Hotel
Einhorn) mit dem heutigen Tage nach

Marktstrasse 19^a, Ecke

verlegt habe.

Wiesbaden, 22. Januar 1895.
2064

Hch. Eifert,

Marktstrasse 19a, Ecke Metzgergasse.



Drucksachen

für den

Carneval,



Einladungsschreiben, Lieder-Texte, Ballkarten, Programme
u. s. w.

liefert in eleganter Ausstattung zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der



Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann

17 Marktstrasse 17.

Verlegte mein
Tuch- und Leinen-Geschäft

von Dotzheimerstrasse 4 nach

Neugasse 2,

an der Friedrichstrasse.

M. Bentz.

W. Hohmann,

Mauergasse 17,

empfehlte sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln,

Meerrettig, Maronen, Apfelsinen u. s. w.

bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 2017

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Ent-
fernung der Schuppen unter Garantie für Damen und
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.
Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2—5 Uhr.
Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir
in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.

Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.

Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis
2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,
Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort
echt! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.
Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
Gummi-Waaren billiger wie jede Concurrenz!
Universal-Bartcreme, von mir erfunden, klebt
nicht und fettet nicht, glebt dem Bart schon nach
kurzem Gebrauch die gewünschte Façon,
sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes
und der Haut. 7898
Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Braunfohlen-Briquetts

100 Stück 75 Pfg., 1000 Stück 7 Mark.

591

M. Kramer, Feldstr. 18.

Frankfurter Milch-Cur-Anstalt

gegründet 1878

unter Controle des ärztlichen Vereins zu Frankfurt
Verkaufsstelle und Annahme für Bestellungen:

Kirchgasse 21

im Laden des Herrn C. Gaertner.

Die Anstalt verfährt, um Milch für Kinder und
Kranke zu produziren, nach einem für sie bindenden
Programm in Bezug auf Auswahl von Milchthieren,
sowie auf Fütterung und Wartung derselben. Die
Stallungen stehen unter Aufsicht des Herrn Thierarztes
Dr. Christmann. 1883

Schaufenstergestelle

in Vernickelung, Messing und Eisen bronziert.
fabricirt von 10 Mark an

**Heinr. Krause, Gürtler und
Metallgießerei,**

1806 15 Michelsberg 15.
Schellengeläute-Reparaturen etc. prompt u. bestens

Das Loos III. Grosse

Lotterie

zum Behen der
Kinderheilstätte in
Salsungen.

Gewinn

im Werthe von

166 666 Mark

Haupttreffer 1. W. v.

50 000 Mark

Loose a 1 Mark, 11

Loose für 10 Mark.

(Porto u. Kiste 20 Pfg.

extra) versendet

F. A. Schrader,

Haupt-Agentur,

HANNOVER,

Gr. Packhofstr. 28.

3785

Flechten

Santand'sche gelberaube
Haut, Gleden, Finnen,
Witesser, Sommersprossen
etc. entfernt am raschesten
und sichersten nur mit
Franz Kuhn's Glycerin-
Schwefelmilchseife. 50 Pf.
per Stück von Franz Kuhn,
Parf. Nürnberg. In Wies-
baden nur bei E. Moebius,
Drog., Taunusstr. 25, E. Brodt,
Drog., Albrechtstraße 17a, E.
Senniger, Drog., Friedrichstr.
16, E. Schild, Drog., Lang-
gasse 3, A. Crak, Drog.,
Langgasse und Otto Siebert,
vis-à-vis dem Rathshaus, 3696

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung,
bequemes Tragen bei Tag
und Nacht, oft vollständige
Heilung bewirkend, sind die
Vorzüge meiner beliebten
Bruchbänder, Leib- und
Vorfallbinden. Auskunst
kostenfrei. Zu sprechen
Freitag, den 25. Januar
im Gasthof zum Quellen-
hof von 8—1 u. 2—6 Uhr.
1896 **M. Reischock.**

**Zeitungs-
makulatur**

ist zu haben in der

Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,

Marktstraße 17. 21